



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

ERGEBNISBERICHT

Absolvent_innenbefragung 2017

Studiengang

B.Sc. „Ergotherapie/Physiotherapie“

Dr. Hans-Jürgen Lorenz
Leiter der Karriereplanung

Susan Vorweg
Tutorin Karriereplanung

April 2018

gestalte deinen

Karriereweg aktiv

mit Mut, mit Lust, mit uns



Karriereplanung



Inhaltsverzeichnis

1	Information zu der Befragungsgruppe	4
1.1	Beschreibung der Stichprobe	4
1.2	Demografische Einordnung	5
2	Absolvierter Studiengang	5
2.1	Form des Bachelorstudiengangs	5
2.2	Abschlussnote.....	5
2.3	Faktoren für die Wahl der ASH	6
2.4	Faktoren für das Studium „Physio-/Ergotherapie“	6
3	Vor dem Studium an der ASH.....	7
4	Verlauf des Bachelorstudiums.....	7
4.1	Regelstudienzeit.....	7
4.2	Finanzierung des Lebensunterhalts	8
4.3	Auslandserfahrung	9
5	Rückblickende Bewertung des Studiums	9
5.1	Studienangebote und –bedingungen.....	9
5.2	Beratungs- und Betreuungselemente	10
5.3	Ausstattung im Studiengang.....	10
5.4	Zufriedenheit mit dem Studium.....	11
5.5	Vorbereitung auf das Berufsleben.....	11
5.6	Rückblickende Bewertung des Studiums.....	11
6	Faktoren für ein erfolgreiches Studium	13
6.1	Erworbene Kompetenzen.....	13
6.2	Erfolgsfaktoren	14
7	Weiterführendes Studium	14
7.1	Weiteres Studium.....	14
7.2	Wunsch-Master	16
7.3	Weiterqualifizierung.....	16
8	Beschäftigungssuche	17
8.1	Beschäftigungssuche bis zur ersten berufsrelevanten Stelle	17
8.2	Schwierigkeiten bei der Stellensuche	18
8.3	Berufsrelevante Aspekte der Arbeitgeber_innen	18
8.4	Unterstützung beim Einstieg in den Beruf.....	19

9	Aktuelle Haupterwerbstätigkeit	20
9.1	Allgemeine Fakten	20
9.2	Verdiensthöhe	20
9.3	Sektor und Einrichtung	21
9.4	Arbeitsfelder	22
9.5	Haupttätigkeitsfelder und Umfang	23
9.6	Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit	24
9.7	Unterschiede zwischen akademisierten und herkömmlich ausgebildeten Therapeuten	25
9.8	Nebentätigkeit	25
9.9	Weitere Angaben zur Erwerbstätigkeit	25
9.10	Berufliche Selbstorganisation	26
9.11	ALUMNI-Nutzen.....	27
10	Zusammenhang Studium und Beruf	28
10.1	Kernkompetenzen	28
10.2	Qualifikation	28
10.3	Angemessenheit und Zufriedenheit	29
11	Sonstige Anmerkungen- positive und negative - zum zurückliegenden Studium.....	31
12	Zusammenfassung	34
13	Vergleich AddIS & PQS	35
14	Vergleich ET & PT.....	36

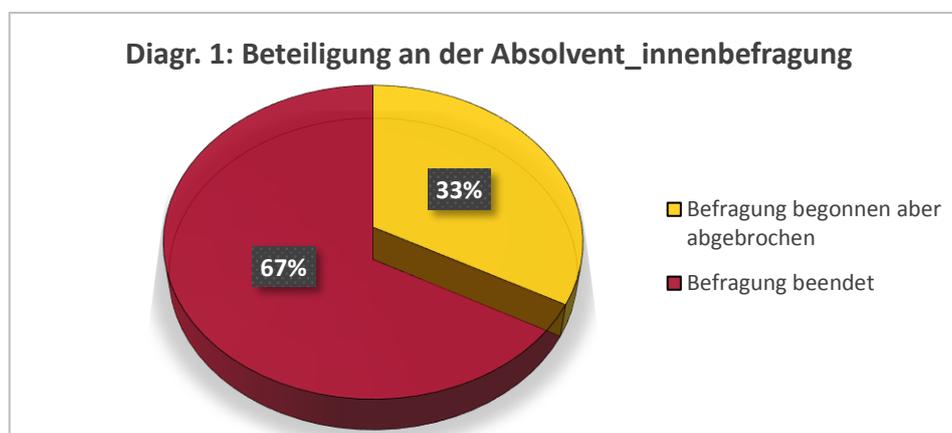
1 Information zu der Befragungsgruppe

Seit 2001 ist es in Deutschland möglich, den Studiengang Physio-/Ergotherapie zu belegen. Darüber hinaus erlaubt eine Modellklausel von 2009 primärqualifizierende Studiengänge der Physiotherapie und Ergotherapie im Rahmen der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe an hochschulischen Einrichtungen anzubieten. Auch an der Alice Salomon Hochschule Berlin ist es möglich, den Studiengang „Physiotherapie/Ergotherapie“ zu belegen. Dieser Studiengang wird in zwei unterschiedlichen Studienformen, primärqualifizierend und additiv interdisziplinär, angeboten. Ziel dieser Absolvent innenbefragung ist es zu erfahren, wie sich die "neuen" Höherqualifizierungen durch die Bachelorstudiengänge Physio- und Ergotherapie auf die beruflichen Entwicklungen und Realisierungschancen auswirken.

1.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Erhebung der Daten erfolgte mittels einem webbasierten Programm (Sociolutions QUAMP) in Form eines Online-Fragebogens. Befragt wurden alle Absolvent_innen der letzten vier Jahrgänge des Bachelorstudienganges „Ergo-/Physiotherapie“, was die Abschlussjahrgänge Sommersemester 2012 bis Wintersemester 2016/17 einschließt. Dabei erstreckte sich der Befragungszeitraum, mit einem Einladungs- und vier Erinnerungsschreiben, von August bis Oktober 2017.

Von 190 eingeladenen Absolvent_innen, unter Ausschluss der nicht mehr gültigen Mailadressen, konnte eine Rücklaufquote von 40% verzeichnet werden. Damit haben 76 Personen an der Befragung teilgenommen. Wie das folgende Diagramm 1 zeigt, schlossen davon 67% die Befragung vollständig ab. Zu einem vorzeitigen Abbruch der Befragung kam es bei einem Drittel der antwortenden Personen.



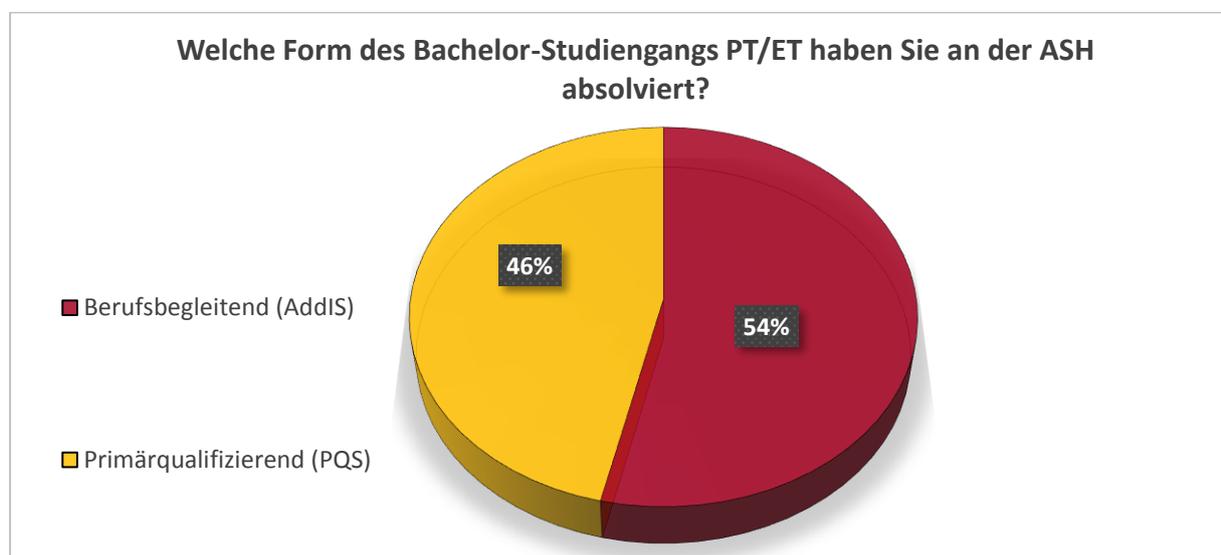
1.2 Demografische Einordnung

Der Altersdurchschnitt der Absolvent_innen zum Befragungszeitpunkt liegt bei 25 bis 29 Jahren. 96% aller antwortenden Personen sind weiblichen Geschlechts. Nur 4% sind männlich. Der überwiegende Teil (69%) lebt derzeit in Berlin, 10% in Brandenburg und 17% in anderen Bundesländern Deutschlands. Im Ausland haben 2 der antwortenden Personen ihren Wohnsitz. Alle Absolvent_innen geben eine deutsche Staatsangehörigkeit an.

2 Absolvierter Studiengang

2.1 Form des Bachelorstudiengangs

Wie schon eingangs erwähnt, kann der Bachelorstudiengang „Physio-/Ergotherapie“ in zwei unterschiedlichen Formen absolviert werden. Insgesamt machten dazu 69 Absolvent_innen Angaben, von denen 46% in dem primärqualifizierenden Studiengang und 54% in dem dualen Studiengang eingeschrieben waren (s. Diagr. 2).

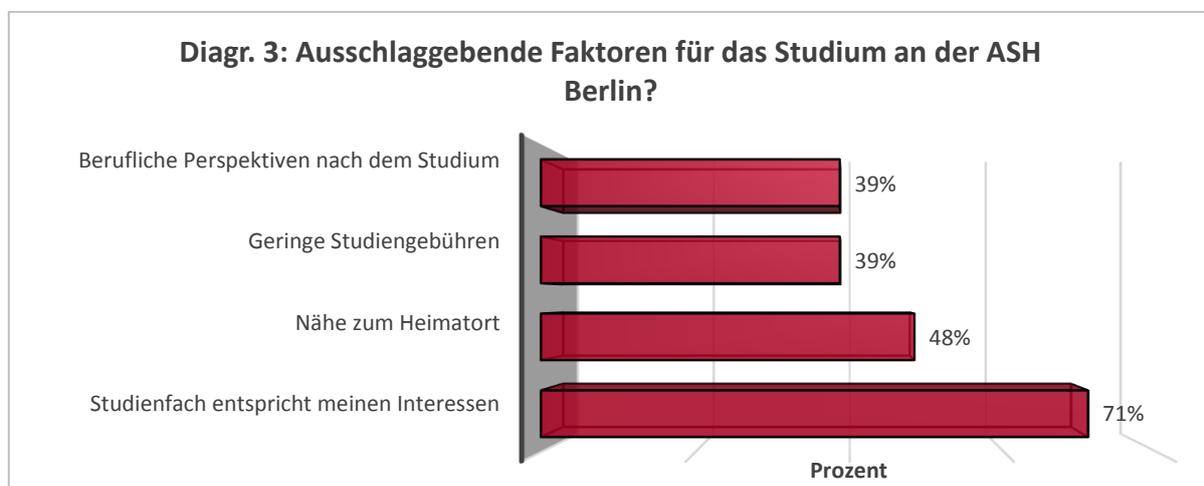


2.2 Abschlussnote

Die Absolvent_innen des Bachelorstudienganges „Ergo-/Physiotherapie“ haben das Studium im Durchschnitt mit der Note 1,7 bestanden. Die schlechteste vergebene Abschlussnote bei den antwortenden Absolvent_innen ist eine 3,2, die beste Note eine 1,0. Insgesamt liegen 78% unter einer Note von 2,0.

2.3 Faktoren für die Wahl der ASH

Für die Wahl des Studiums an der Alice Salomon Hochschule (ASH) sind vor allem die folgenden Faktoren (s. Diagr. 3) besonders entscheidend: „Interesse am Studienfach“ (n=44), „Nähe zum Heimatort“ (n=30), „Geringe Studiengebühren“ (n=24) sowie die „Berufliche Perspektiven nach dem Studium“ (n=24). Mit 17 Nennungen geben die Absolvent_innen unter „Sonstige/Andere Gründe“ die Kooperationsbereitschaft der ASH mit anderen Fachschulen wie der Wannseeschule e.V. sowie der damit verbundenen Möglichkeit des dualen Studiums. Als nicht bedeutsam erwiesen sich „Guter Ruf bzw. bessere Ranking-Ergebnisse der ASH“ sowie „Empfehlungen von Freunden/Bekanntem“.

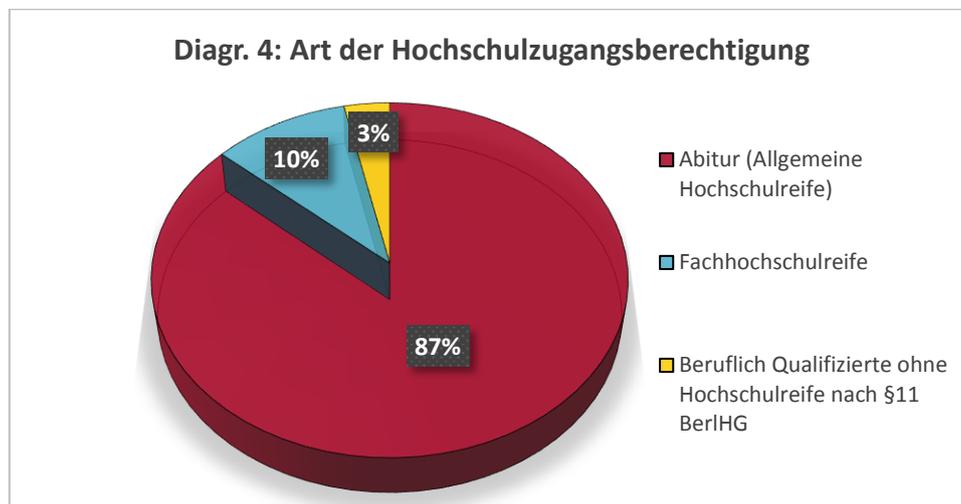


2.4 Faktoren für das Studium „Physio-/Ergotherapie“

In einer offenen Frage „Weshalb haben Sie sich für das Studium PT/ET entschieden?“ äußern die Absolvent_innen mit großer Mehrheit „Wunsch nach akademischen Abschluss, Höherqualifikation und bessere berufliche Chancen“. Ebenfalls spielen Faktoren wie „bessere Anerkennungsmöglichkeiten im Ausland“, „kostengünstigere Alternative zu einer reinen Berufsausbildung“ als auch „die Kooperation mit der Wannseeschule“ eine wichtige Rolle für die Entscheidung, den Bachelorstudiengang „Ergo-/Physiotherapie“ zu absolvieren. Außerdem äußern ca. $\frac{1}{3}$ der antwortenden Personen, dass Sie auch ohne einen Studienplatz an der ASH eine Ausbildung in dem jeweiligen Beruf aufgenommen hätten. Gründe dafür sind, dass „die Kenntnis über den Studiengang im Vorfeld fehlte“ und meist erst in der Berufsfachschule auf eine Kooperation mit der ASH aufmerksam gemacht wurden. Des Weiteren wurden „großes Interesse an dem Berufsfeld“ und ein „höherer Praxisanteil an den Berufsfachschulen“ genannt.

3 Vor dem Studium an der ASH

87% der antwortenden Absolvent_innen haben die Allgemeine Hochschulreife, 10% die Fachhochschulreife und 3% waren nach §11BerlHG (Beruflich Qualifizierte) zugelassen (s. Diagr. 4).



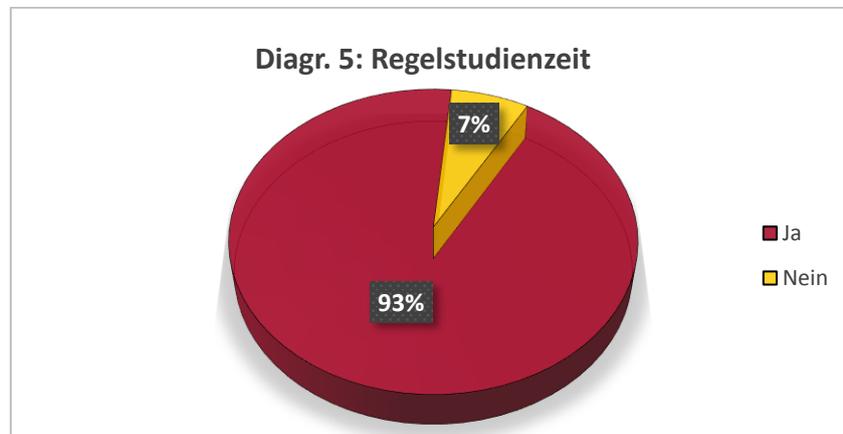
Des Weiteren zeichnet sich mit zunehmender Präsenz des primärqualifizierten Bachelorstudienganges ab, dass natürlich weniger Absolvent_innen (38%) als zuvor bereits vor Beginn des Studiums eine Berufsausbildung abgeschlossen haben. Laut den Befragungsergebnissen besitzen von diesen 38% bereits $\frac{3}{4}$ eine Ausbildung als Physio- oder Ergotherapeut_in, die in dem berufsbegleitenden (additiven) Studiengang zu finden sind. Die Anderen haben diverse Berufsausbildungen vor dem Studium abgeschlossen. Etwas anders sehen die Ergebnisse in Bezug auf ein vorangegangenes Studium aus. Hier stellt sich heraus, dass diejenigen (17%), die bereits ein Studium begonnen bzw. auch beendet haben, aus eher fachfremden Bereichen wie z.B. Chemie, Mathematik, Jura, Hüttenwesen kommen.

4 Verlauf des Bachelorstudiums

4.1 Regelstudienzeit

Der Studiengang „Ergo-/Physiotherapie“ sieht bei einem primärqualifizierenden Bachelorstudium eine Regelstudienzeit von 7 Semestern Vollzeit vor. Hingegen umfasst die Regelstudienzeit in der additiven/interdisziplinären Form einen Umfang von 5 Semestern Teilzeit. Die Ergebnisse der Absolvent_innenbefragung zei-

gen, dass die Mehrheit der antwortenden Personen (93%) innerhalb der Regelstudienzeit bleibt. Lediglich 7% konnten ihr Studium nicht in dem vorgegebenen Zeitrahmen abschließen (s. Diagr. 5). Eine Quote, die sehr gut und weit über dem Bundesdurchschnitt (ca. 40% in der Regelstudienzeit) liegt.



Betrachtet man hingegen die Quote für einen möglichen bzw. denkbaren Abbruch des Studiums, liegt diese in der Befragung bei 22%. Als Gründe für mögliche Abbruchkriterien werden u.a. angegeben: „Doppelbelastung, hohe Lernbelastung und Überforderung“ aber auch das „sehr verschulte Studium“ und „Zweifel an der Berufswahl“.

4.2 Finanzierung des Lebensunterhalts

Bezüglich der Frage nach der Finanzierung des Lebensunterhalts waren Mehrfachnennungen möglich. Der überwiegende Teil der Absolvent_innen finanzierte sich das Studium insbesondere durch den eigenen Verdienst (74%) oder durch die zusätzliche Unterstützung der Eltern/ Verwandten (74%). Aber auch mit eigenen Mitteln/Ersparnissen (18%) oder Bafög (14%) konnte der Lebensunterhalt während des Studiums gesichert werden. Die Personen, die angaben, einen Job während des Studiums auszuführen, arbeiten auch zu 50% als Physio- oder Ergotherapeut_innen. Lediglich 11 Personen gaben an „Keine Tätigkeit während des Studiums“ aufgenommen zu haben.

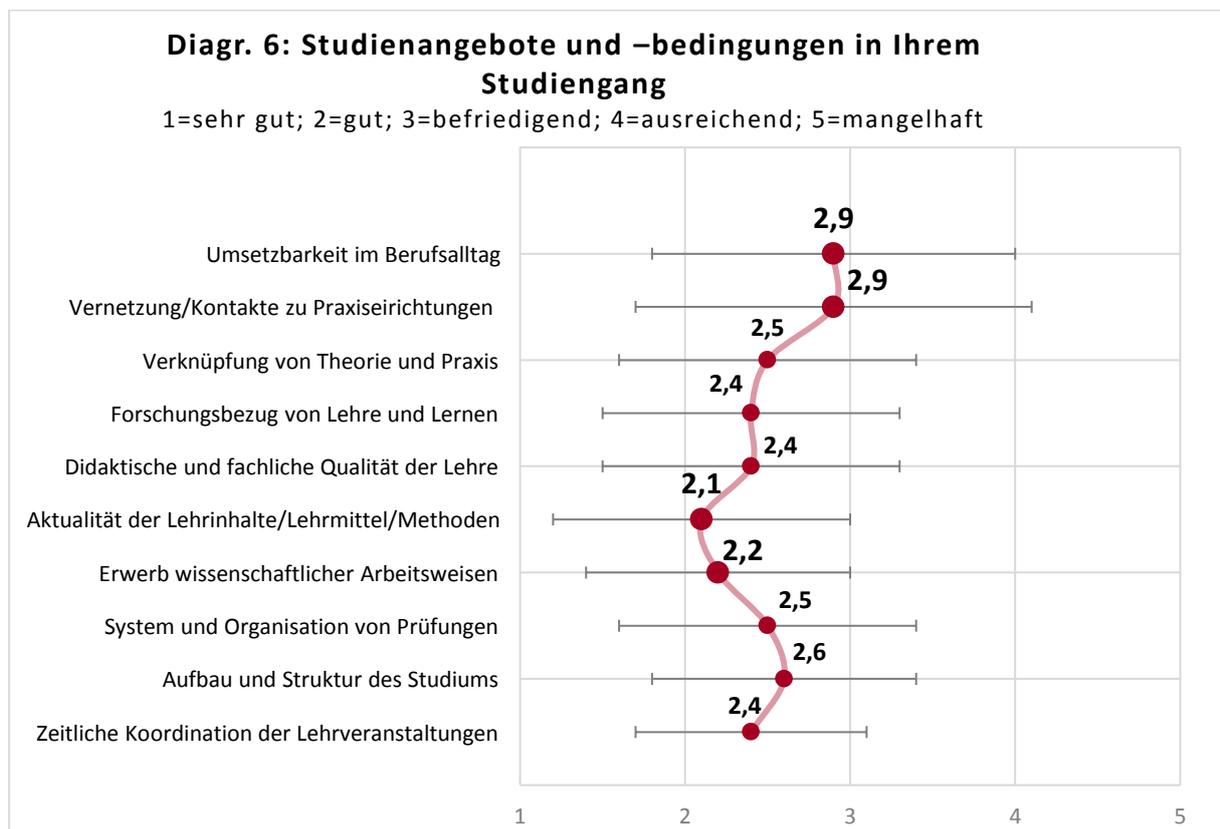
4.3 Auslandserfahrung

Vier der antwortenden Absolvent_innen haben während ihres Bachelorstudiums eine Zeit im Ausland verbracht. Der Auslandsaufenthalt umfasste einen Zeiteumfang von 8-50 Wochen. Davon organisierten drei Befragte ihren damaligen Auslandsaufenthalt über das International Office der ASH.

5 Rückblickende Bewertung des Studiums

5.1 Studienangebote und -bedingungen

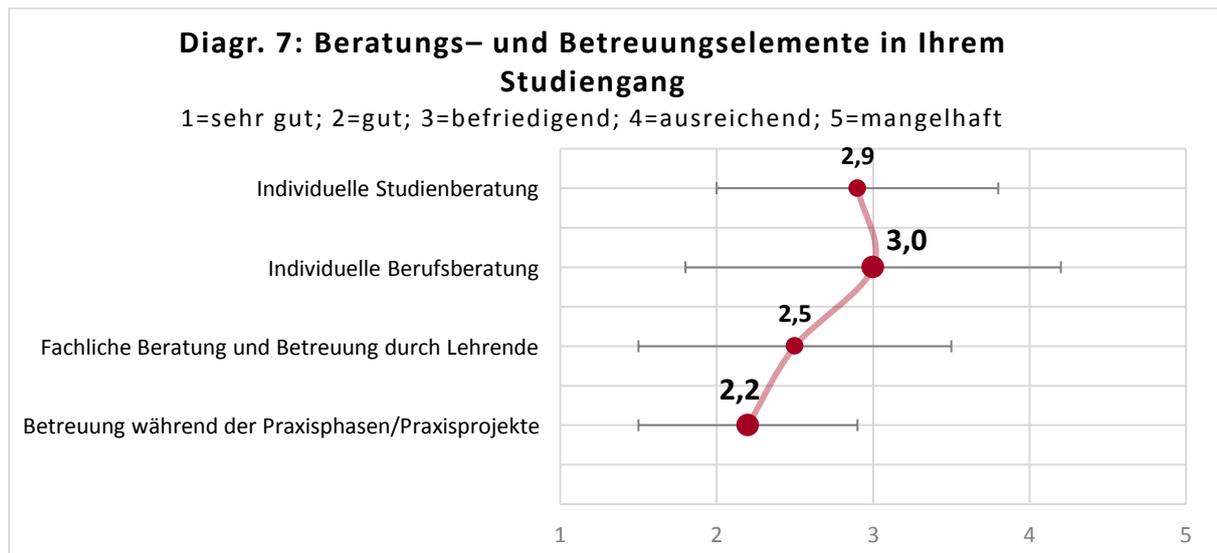
Die rückblickende Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen im Studiengang „Ergo-/Physiotherapie“ ergibt für alle befragten Items Mittelwerte zwischen 2 („gut“) und 3 („befriedigend“).



Wie das Diagramm 6 zeigt, liegen bei einem Mittelwert von 2,9 die größten Unzufriedenheiten in der „Umsetzbarkeit im Berufsalltag“ als auch in der „Vernetzung zu Praxiseinrichtungen“. Den höchsten Zufriedenheitswert in der Beurteilung erreicht die „Aktualität der vermittelten Lehrinhalte“ ($\bar{x}=2,1$) gefolgt von dem „Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen“ ($\bar{x}=2,2$). Im Gesamtdurchschnitt aller Items werden die Studienangebote und -bedingungen mit 2,5 bewertet.

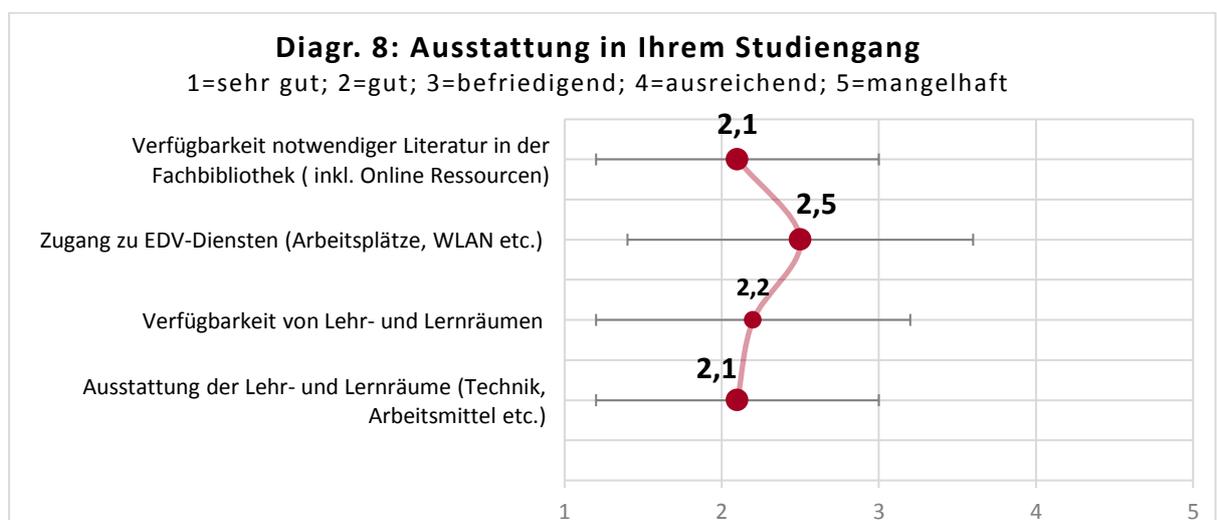
5.2 Beratungs- und Betreuungselemente

Auch die Beratungs- und Betreuungselemente weisen Mittelwerte zwischen 2 und 3 auf, wobei die Bewertung der „individuellen Berufsberatung“ im Studiengang nur mit einem Mittelwert von (\bar{x} =3,0) und die beste Bewertung die „Betreuung während der Praxisphasen“ (\bar{x} =2,2) erhalten (s. Diagr. 7).



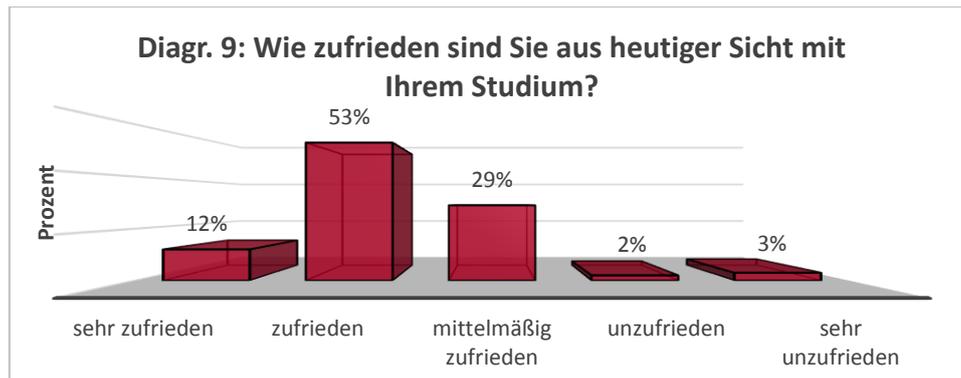
5.3 Ausstattung im Studiengang

Ein ähnliches Bild der erreichten Mittelwerte zeigt sich in der Ausstattung des Studiengangs (s. Diagr. 8). Alle 4 Items liegen im Bereich zwischen 2,1 und 2,5 was einen Gesamtmittelwert von 2,2 ergibt.



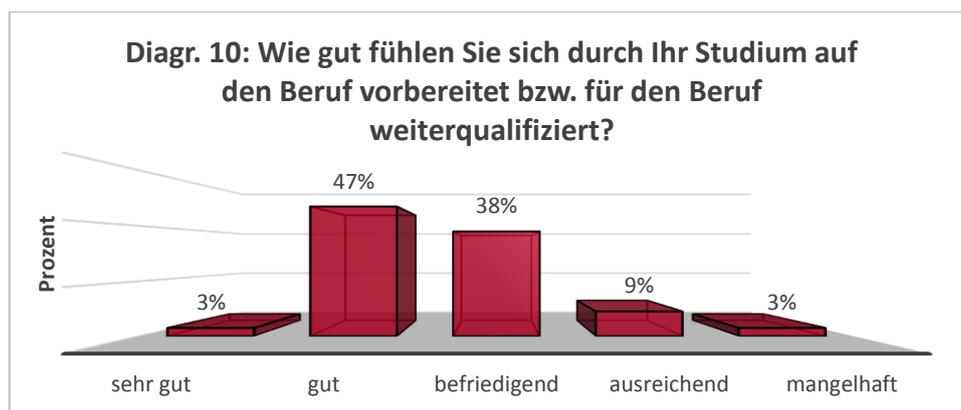
5.4 Zufriedenheit mit dem Studium

Bezüglich der Zufriedenheit mit dem absolvierten Bachelorstudium „Ergo-/Physiotherapie“ geben mehr als die Hälfte der antwortenden Personen (65%) an, dass Sie „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ waren. 35% äußern hingegen auch mittelmäßige Zufriedenheit bis hin zu hoher Unzufriedenheit (s. Diagr. 9). Insgesamt kann ein guter Mittelwert von 2,3 erzielt werden.



5.5 Vorbereitung auf das Berufsleben

47% der Personen beantworten die Frage „Wie gut fühlen Sie sich durch ihr Bachelorstudium auf den Beruf vorbereitet?“ mit der Schulnote „gut“, gefolgt von 38% der Antwortenden, die dies mit „befriedigend“ bewerten (s. Diagr. 10). Insgesamt kann eine Mittelwertnote von 2,6 erreicht werden.

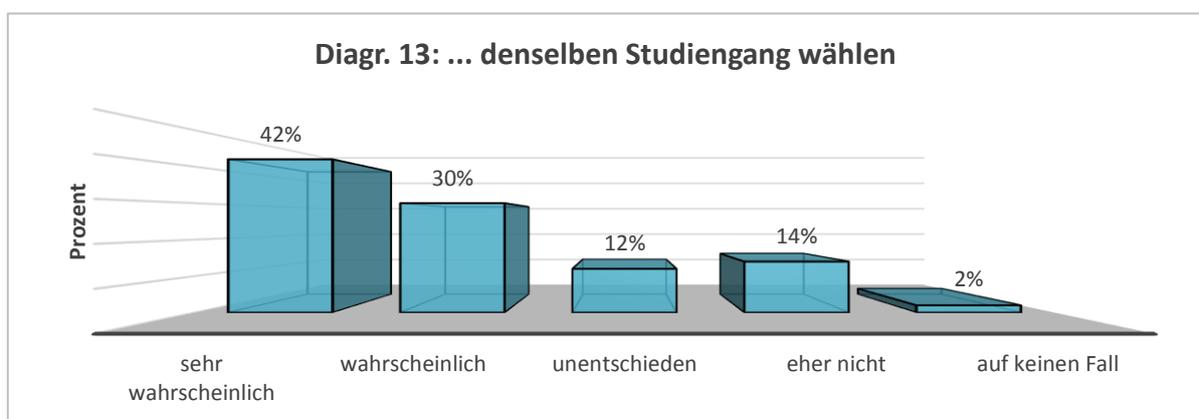
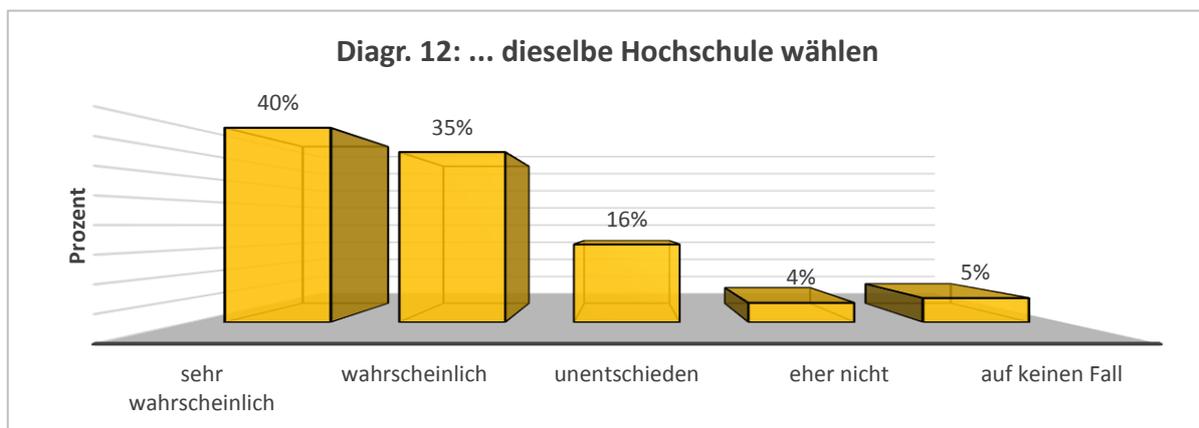
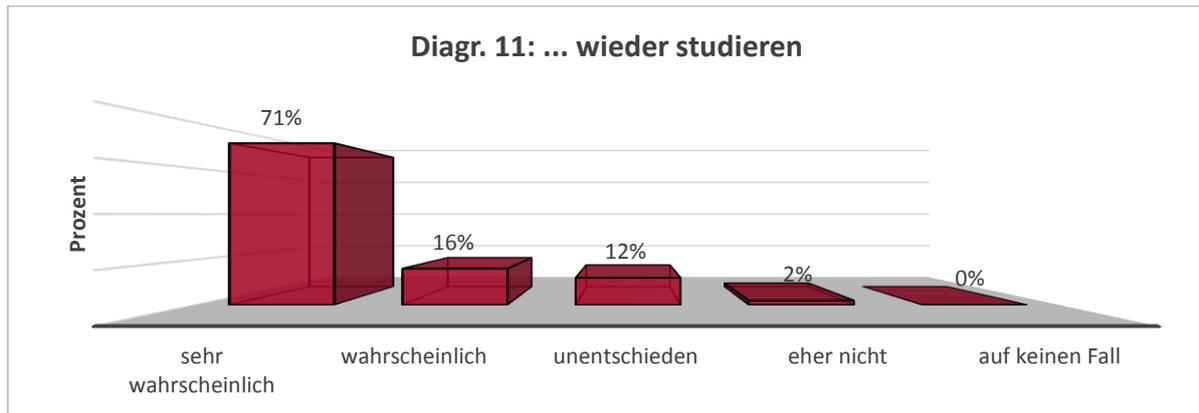


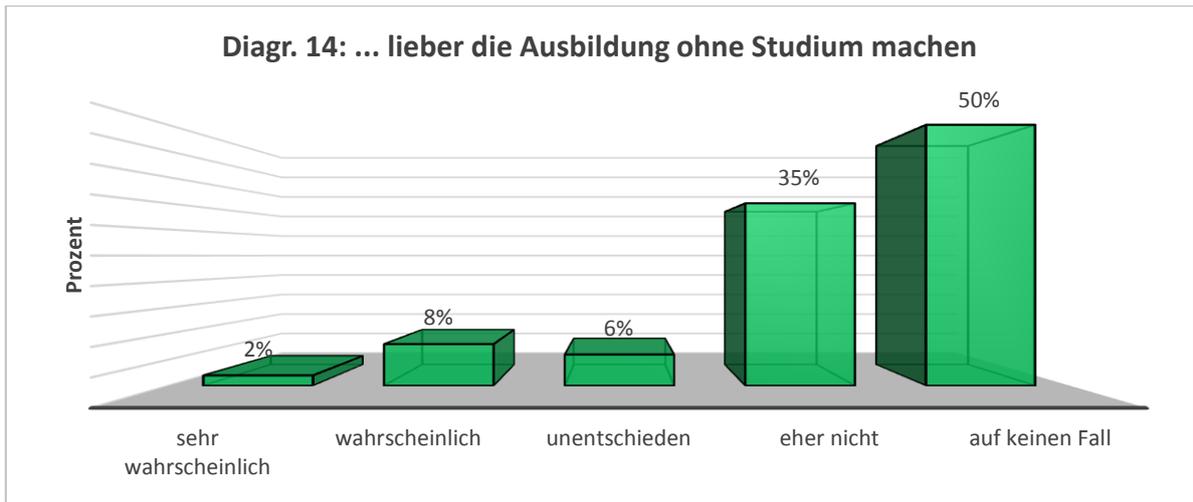
5.6 Rückblickende Bewertung des Studiums

Die nächste Frage beschäftigt sich mit der rückblickenden Bewertung des Studiums im Allgemeinen. Wie die Diagramme 11 bis 14 zeigen, können dabei folgende Er-

gebnisse festgestellt werden. Auffallend ist, dass der überwiegende Teil der antwortenden Personen und zwar 87% (sehr) wahrscheinlich wieder studieren würde. Dieselbe Hochschule würden sogar 75% sowie denselben Studiengang 72% der Absolvent_innen (sehr) wahrscheinlich wieder wählen. Wo sich die Mehrheit aller antwortenden Personen (85%) einig war, ist dass sie auf keinen Fall eine Ausbildung dem Studium vorziehen würden.

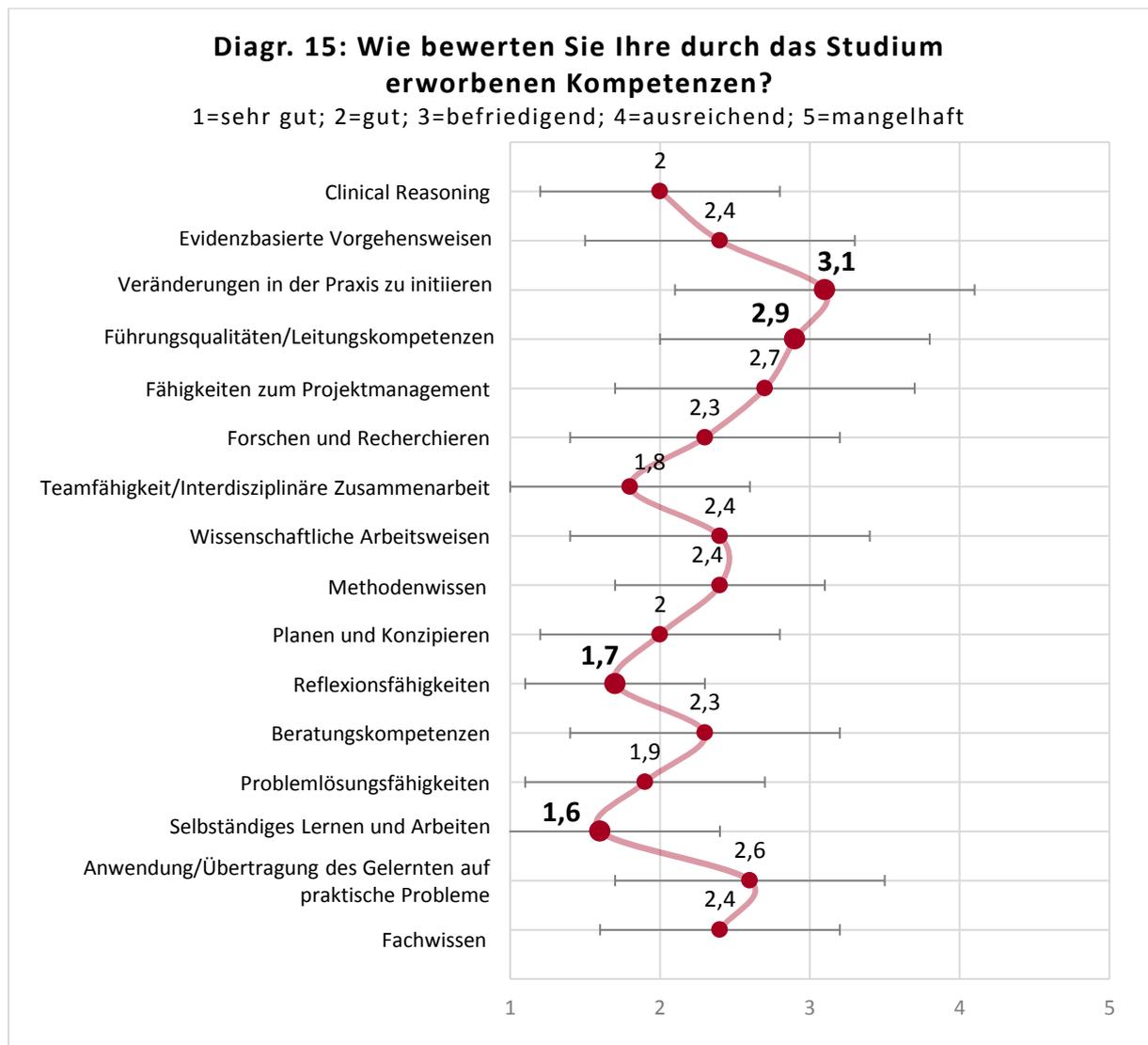
Wenn Sie -rückblickend- noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...





6 Faktoren für ein erfolgreiches Studium

6.1 Erworbene Kompetenzen



Der Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen hat einen hohen Stellenwert in der hochschulischen Ausbildung. Laut den Befragungsergebnissen gaben die Absolvent_innen auf einer Skala von 1-5 die höchsten Zufriedenheitsbestätigungen bei den „Reflexionsfähigkeiten“ ($\bar{x}=1,7$) sowie dem „Selbstständigen Lernen und Arbeiten“ ($\bar{x}=1,6$) an (s. Diagr. 15). An den darauf folgenden Stellen werden mit einem Mittelwert von 1,8 „Teamfähigkeit“ und 1,9 „Problemlösungsfähigkeiten“ genannt. Weniger Zustimmung erhielten die im Studium erworbenen Kompetenzen zu „Führungsqualitäten/Leitungskompetenzen“ ($\bar{x}=2,9$) als auch „Veränderung in der Praxis zu initiieren“ ($\bar{x}=3,1$), die in den Masterstudiengängen eine größere Bedeutung haben (s. Diagr. 15).

6.2 Erfolgsfaktoren

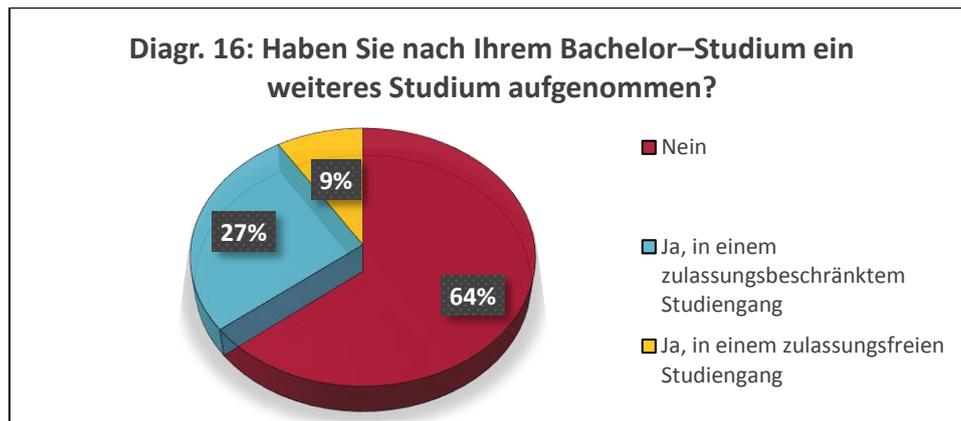
Darüber hinaus sollte mittels einer offen gestellten Frage ergründet werden, was für die Absolvent_innen die wichtigsten drei Erfolgsfaktoren für ein erfolgreiches Studium sind. Dabei wurden den Ranking entsprechend folgenden Antworten am häufigsten genannt:

- 1. Platz:** „gute Selbststrukturierung/Organisation/Zeitmanagement“
- 2. Platz:** „Interesse an Inhalten/Beruf/Studienfach“
- 3. Platz:** „Disziplin/Fleiß/Ehrgeiz/Durchhaltevermögen“
- 4. Platz:** „Kompetenz der Lehrkräfte/eigene Motivation/gutes Miteinander“

7 Weiterführendes Studium

7.1 Weiteres Studium

Unmittelbar nach Abschluss des Bachelor-Studiums gaben über ein Drittel (36%) der antwortenden Personen an, ein weiteres Studium aufgenommen zu haben. Von diesen waren $\frac{1}{4}$ in einen zulassungsfreien Studiengang und $\frac{3}{4}$ in einem zulassungsbeschränkten Studiengang eingeschrieben. 64% der Absolvent_innen haben zum Zeitpunkt der Befragung kein neues (oder weiterführendes Studium) aufgenommen (s. Diagr. 16).



Die Bewerbungszahlen als auch die Zusagen dafür waren unterschiedlich verteilt. Am häufigsten (90%) wurden eine, zwei oder drei Bewerbungen abgeschickt. Eine Person bewarb sich sogar 12-mal. Bei den Zusagen ergab sich ein ähnliches Bild. 90% erhielten eine oder zwei Zusagen, der Rest bekam 3 oder 4 Zusagen. Alle antwortenden Absolvent_innen wechselten für das neu aufgenommene Studium die Hochschule. Erstaunlich war, dass keine der antwortenden Personen den Masterstudiengang MQG der ASH Berlin belegte. Die nachfolgende Liste zeigt, welche Studiengänge von den Absolvent_innen gewählt wurden:

- Charité Berlin, Public Health, M. Sc.
- Charité Berlin, Health Professions Education, M. Sc.
- HU Berlin, Psychologie, B. Sc.
- Sigmund Freud Privatuniversität Berlin, M. A. Kunsttherapie (berufsbegleitend)
- DIU Dresden, Osteopathie, M. Sc.
- TU München Bewegung und Gesundheit, M. Sc.
- Universität Potsdam, internationales Master/PHD Programm Clinical Exercise Science
- HAWK Hildesheim, Master ELP, M. Sc.
- TU Chemnitz, Masterstudiengang Integrative Lerntherapie- Ressourcenmanagement für Lern- und Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter, M. A.
- Philipps-Universität-Marburg, Motologie, M. A.
- Universität Köln, Versorgungswissenschaft, M. Sc.
- Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Physiotherapie, M. Sc.
- University of Gothenburg, Global Health, M.Sc.
- Osteopathie - International Academy of Osteopathy

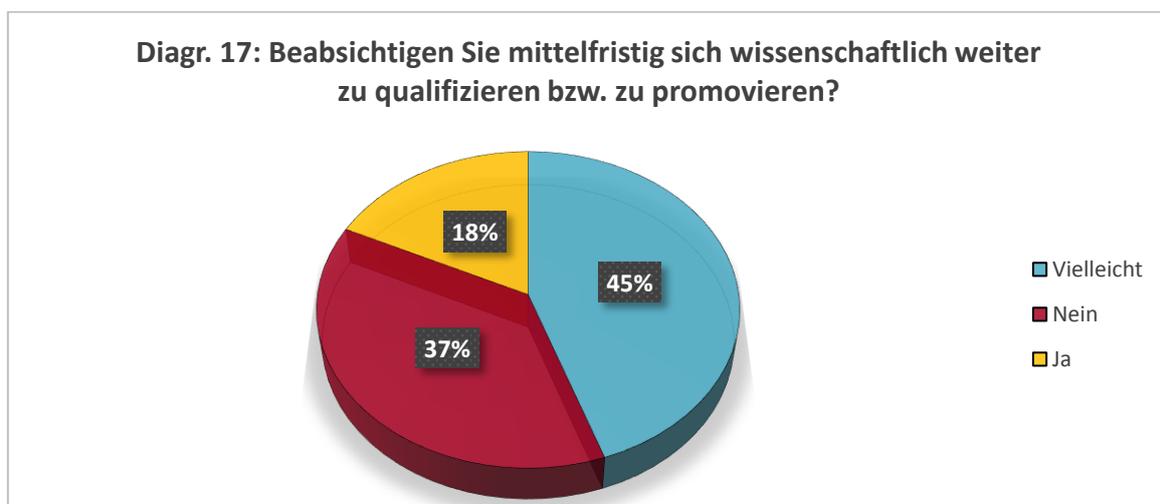
7.2 Wunsch-Master

Auch die Wunsch-Master umfassen ähnliche Themenbereiche wie die bereits aufgenommenen (Master)studiengänge:

- Public Health, Global Health, Motologie, Master Clinical Exercise Science/PhD Studium, M. Sc. Ergotherapie, Master ELP, Master of Health Professions Education, Medizin, Osteopathie Master, Physiotherapie im betrieblichen Gesundheitsmanagement, Psychologie/Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Psychosomatik/Körperpsychotherapie.

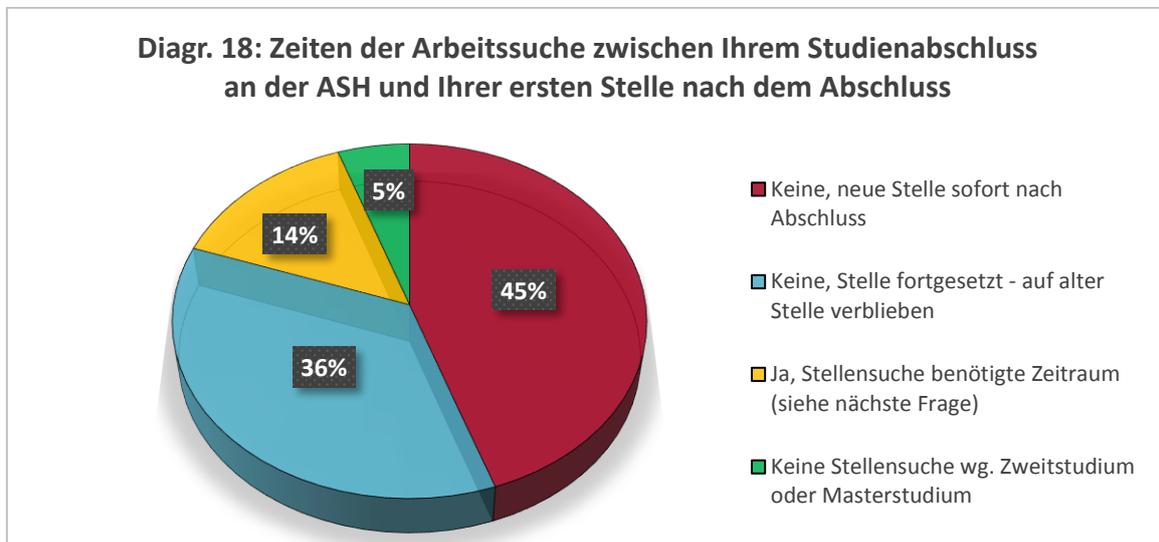
7.3 Weiterqualifizierung

Wie das Diagramm 17 zeigt, äußerten zudem 18% der antwortenden Personen, sich wissenschaftlich weiter qualifizieren zu wollen und ggf. eine Promotion anzustreben. Der Großteil (45%) hingegen ist sich diesbezüglich noch unsicher und für 37% kommt eine Promotion nicht in Frage.



8 Beschäftigungssuche

8.1 Beschäftigungssuche bis zur ersten berufsrelevanten Stelle



Nur wenige Absolvent_innen benötigten Zeiten zur Arbeitssuche nach dem Abschluss des Studiums, da entweder die bisherige Stelle fortgesetzt (36%) wurde oder aber eine „neue Stelle sofort nach Abschluss“ aufgenommen wurde. 5% hatten direkt im Anschluss an das Bachelor-Studium ein Master-Studium begonnen und 14% benötigten Zeiten der kurzzeitigen Arbeitssuche (1 bis maximal 6 Monate), bis sie eine passende Anstellung fanden (s. Diag. 18). Dabei bewarben sich die Absolvent_innen hauptsächlich auf ausgeschriebene Stellen (55%) oder auf Stellen die sich im Rahmen des Praktikumseinsatzes (24%) ergaben. Die hauptsächlichsten Arbeitsfelder, in denen die Absolvent_innen Fuß fassten, sind Ergo- oder Physiotherapiepraxen mit verschiedenen Fachrichtungen wie Neurologie, Psychiatrie oder Orthopädie und Chirurgie. Nur vereinzelt wurden andere Arbeitsbereiche wie Hochschule oder Arbeitstherapie genannt. Der Umkreis der verschickten Bewerbungen lag zu 84% in der Region Berlin/Brandenburg, wodurch deutliche Präferenzen für regionale Verwirklichungsmöglichkeiten im Beruf erkennbar sind.

8.2 Schwierigkeiten bei der Stellensuche

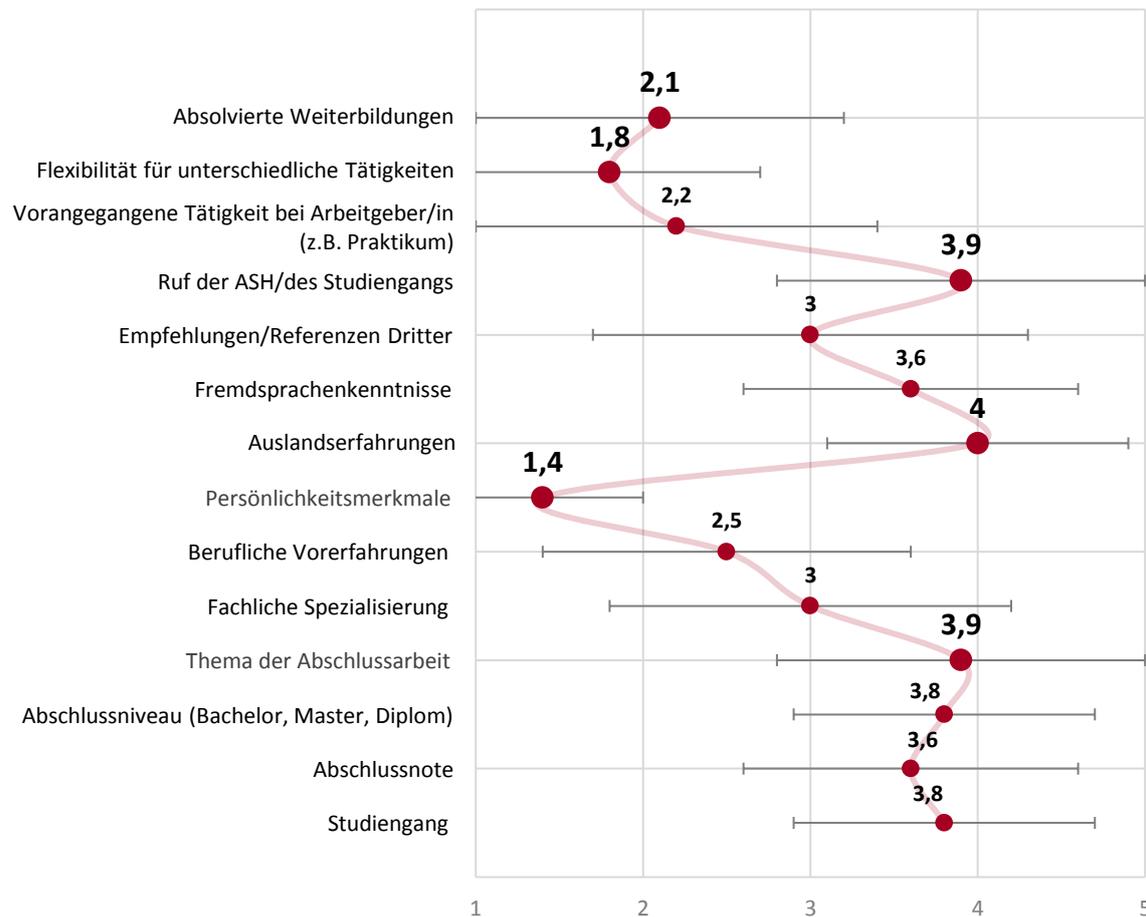
44 % der Absolvent_innen gaben „keine Schwierigkeiten“ an. Schwierigkeiten bestanden vor allem darin, dass entweder das offerierte Gehalt zu niedrig war (47%) oder keine Notwendigkeiten einer Bachelorqualifikation gesehen wurden (41%). Leider repräsentieren diese Ergebnisse die geringe Akzeptanz gegenüber der Professionalisierung in den medizinischen Ausbildungsberufen und bestätigen, dass weiterhin Bachelorqualifikationen in therapeutischen Praxen scheinbar nicht unbedingt erforderlich sind. Als eher seltene Schwierigkeiten wurden „wenig Bewerbungserfahrungen“ (3%) oder die „BA Qualifikation war nicht ausreichend“ (3%) angegeben. Die eigene berufliche Identität war bei 6% der Absolvent_innen noch recht unsicher.

8.3 Berufsrelevante Aspekte der Arbeitgeber_innen

Folgende Gründe für die Entscheidung des Arbeitgebers, den/die Absolvent_in einzustellen, werden von den antwortenden Personen in ihrer Bedeutung beurteilt (s. Diagr. 19). Dabei fällt v.a. auf, dass die Persönlichkeitsmerkmale mit einem Mittelwert von 1,4 besonders hervorstechen. Weiterhin werden mit Mittelwerten um 2 „Flexibilität“ ($\bar{x}=2,0$) und „Absolvierte Weiterbildungen“ ($\bar{x}=2,3$) genannt. Weniger relevante Aspekte sind das „Thema der Abschlussarbeit“ ($\bar{x}=4,0$), „Auslandserfahrungen“ ($\bar{x}=4,1$) sowie der „Ruf der ASH bzw. des Studiengangs“ ($\bar{x}=4,3$).

Diagr. 19: Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihre/n Arbeitgeber/in bei der Entscheidung, Sie einzustellen?

1=sehr wichtig; 2=wichtig; 3=weder noch; 4=unwichtig; 5=auf keinen Fall



8.4 Unterstützung beim Einstieg in den Beruf

Um Unterstützung beim Einstieg in den Beruf zu erhalten, äußerten die antwortenden Personen unterschiedliche Wünsche. Einerseits werden zu großen Anteilen Angebote genannt, die die Karriereplanung bereits anbietet (Gehaltsverhandlungen, Coaching, Stellenbörse). Auf der anderen Seite sind Wünsche in Richtung Beratung für mögliche Masterstudiengänge, Beratung für die Selbständigkeit oder bessere Vorbereitung für wissenschaftliche Stellenangebote bzw. akademisierte Therapeuten bedeutsam.

9 Aktuelle Haupterwerbstätigkeit

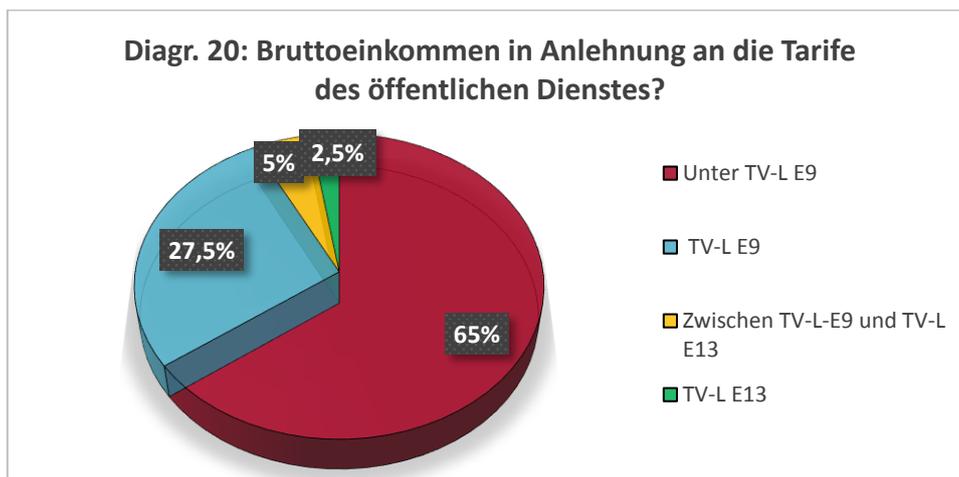
9.1 Allgemeine Fakten

Insgesamt gaben fast 80% der Absolvent_innen zum Zeitpunkt der Befragung an, berufstätig zu sein. Nur ein/e Absolvent_in befindet sich aktuell auf Beschäftigungssuche. Der Rest, der in keinem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis steht, hat entweder ein weiteres Studium aufgenommen oder befindet sich Elternzeit.

Darüber hinaus sind fast alle (98%) in einem Angestelltenverhältnis und nur eine Person geht ihrer/seiner Tätigkeit mit einem „Honorarvertrag“ oder auf freiberuflicher/selbstständiger Basis nach. In einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis sind über 80% tätig.

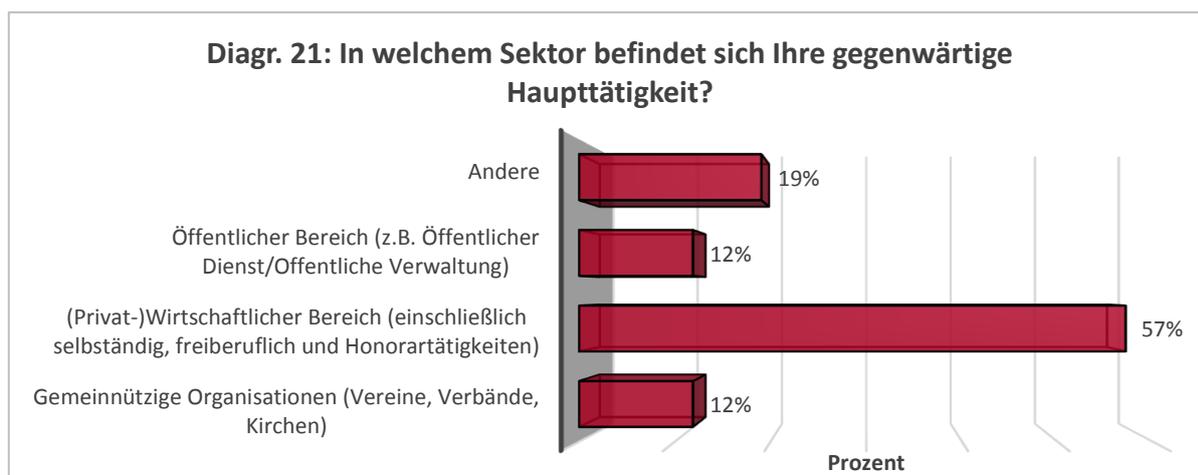
Hinsichtlich des Umfangs der Beschäftigung zeigt sich, dass ca. drei Viertel der antwortenden Personen in Vollzeit (37%) und mehr als 30 Stunden (37%) beschäftigt sind. Der übrige Teil verzeichnet Arbeitszeiten zwischen 20 bis 30 Stunden oder weniger. Weiterhin ist erkennbar, dass die Beschäftigungsverhältnisse einer starken regionalen Verbundenheit zu Berlin und Brandenburg folgen (83%).

9.2 Verdiensthöhe

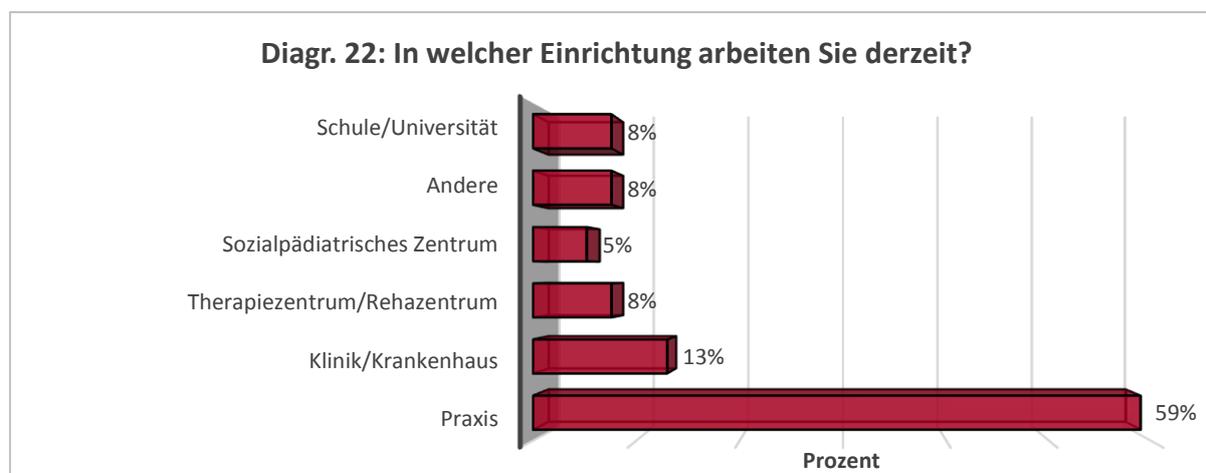


Die Verdiensthöhe in Anlehnung an die tariflichen Gehälter des öffentlichen Dienstes zeigen, dass 65% der antwortenden Personen unterhalb dem Mindesttarif für Bachelorabsolventen liegen. Dementsprechend können gerade mal 35% der Bachelorabsolvent_innen der Ergo- und Physiotherapie eine ausbildungsadäquate Bezahlung vorweisen. 27,5% liegen im Mindesttarifbereich TV-L E9 (s. Diagr. 20).

9.3 Sektor und Einrichtung



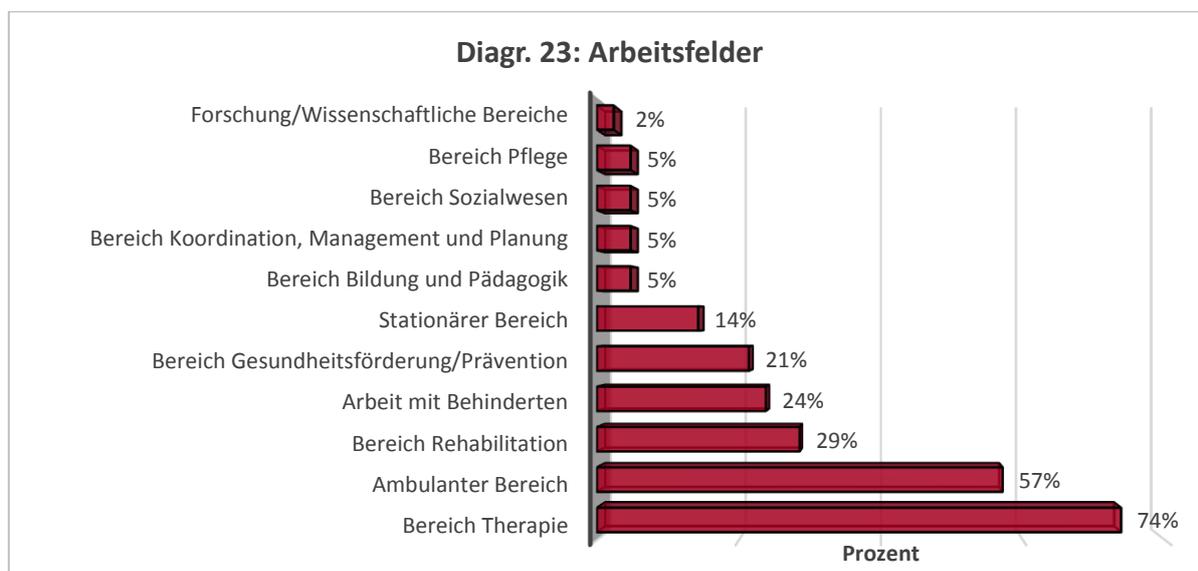
Bei der Beantwortung der Frage, in welchem Sektor sich die gegenwärtige Haupttätigkeit befindet, zeichnet sich ein klares Bild ab. Demzufolge sind vor allem Arbeitgeber aus dem (privat-)wirtschaftlichen Bereich zu finden (s. Diagr. 21). Grund dafür ist die zu fast 60% vorrangige Beschäftigung in privaten Praxiseinrichtungen (s. Diagr. 22).



Versucht man nun einen Zusammenhang zu finden zwischen der Verdiensthöhe und einer möglichen Ursache dafür, so konnte ein statistisch signifikanter Zusammenhang, bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5%, zwischen dem Sektor und der tariflichen Einstufung gefunden werden (exakter Fisher Test $p = 0,032$, $n = 40$). Dementsprechend ist erkennbar, dass geringe Verdiensthöhen kleiner oder gleich der der Tarifstufe TV-L E9 mit einer Anstellung vorwiegend im privatwirtschaftlichen Bereich einhergehen. Hingegen sind höhere Gehälter eher mit Positionen im öffentlichen oder gemeinnützigen Bereich assoziiert.

9.4 Arbeitsfelder

Über 80% der antwortenden Personen gaben an, als Ergo- oder Physiotherapeut zu arbeiten. Dementsprechend sind die am häufigsten genannten Arbeitsfelder (Mehrfachnennungen) dem Bereich Therapie (73%), Ambulanz (57%), Rehabilitation (29%) und Prävention/GF (21%) als auch der Arbeit mit Behinderten (24%) zuzuordnen. Die Einsatzmöglichkeit nach erfolgreichem Studienabschluss in anderen Arbeitsfeldern, wie beispielweise Forschung, Koordination, Management und Planung, fällt jedoch sehr gering aus (s. Diagr. 23).

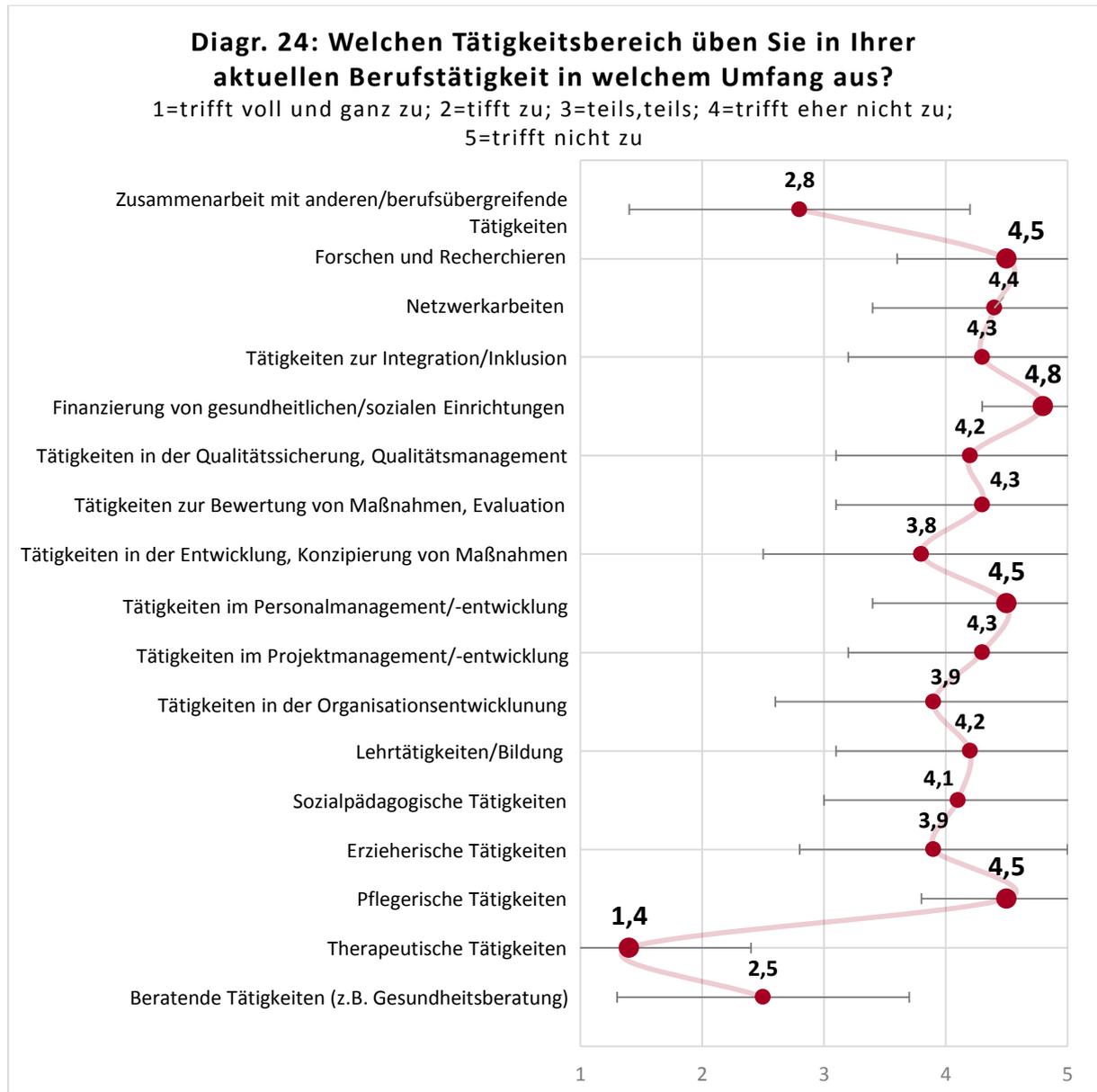


Betrachtet man den Bereich Therapie im Zusammenhang zur Verdiensthöhe etwas genauer, so lässt sich feststellen, dass 20 von 29 Personen Gehälter unter dem Mindesttarif des öffentlichen Dienstes für Bachelorabsolventen aufweisen. Die Luktativität des Berufsfeldes Ergo- und Physiotherapie könnte somit in Frage gestellt und bestätigt einen der Gründe für eine mögliche Emigration aus diesem Beruf. Darüber hinaus liegen 3 von 5 Personen aus den Bereichen Management und Planung, Forschung oder Bildung/Pädagogik bei Verdiensten über TV-L E9 bzw. TV-L E13. Die höher dotierten Stellen sind benannt u.a. als Arbeitstherapeut_in, Lehrkraft für Ergotherapie, Physiotherapeut_in im SPZ/KJA oder wissenschaftliche Mitarbeiter_in.

Zusammenfassend lässt sich für die Art der Hauptbeschäftigung hervorheben, dass auch mit dem Bachelorstudium ET/PT die Einsatzgebiete in der klassischen Ergo- und Physiotherapie zu finden sind. Dabei stehen als Arbeitsstätte alle möglichen Einrichtungen für therapeutische Zwecke im Gesundheitswesen zur Verfügung. Darüber hinaus äußerten die Absolvent_innen eine hohe Verbundenheit zu

ihrem Beruf. 18% der antwortenden Personen gaben dennoch an, nicht mehr länger in dem Beruf arbeiten zu wollen. Die Hauptgründe hierfür liegen in einer schlechten Bezahlung sowie schlechten Arbeitsbedingungen.

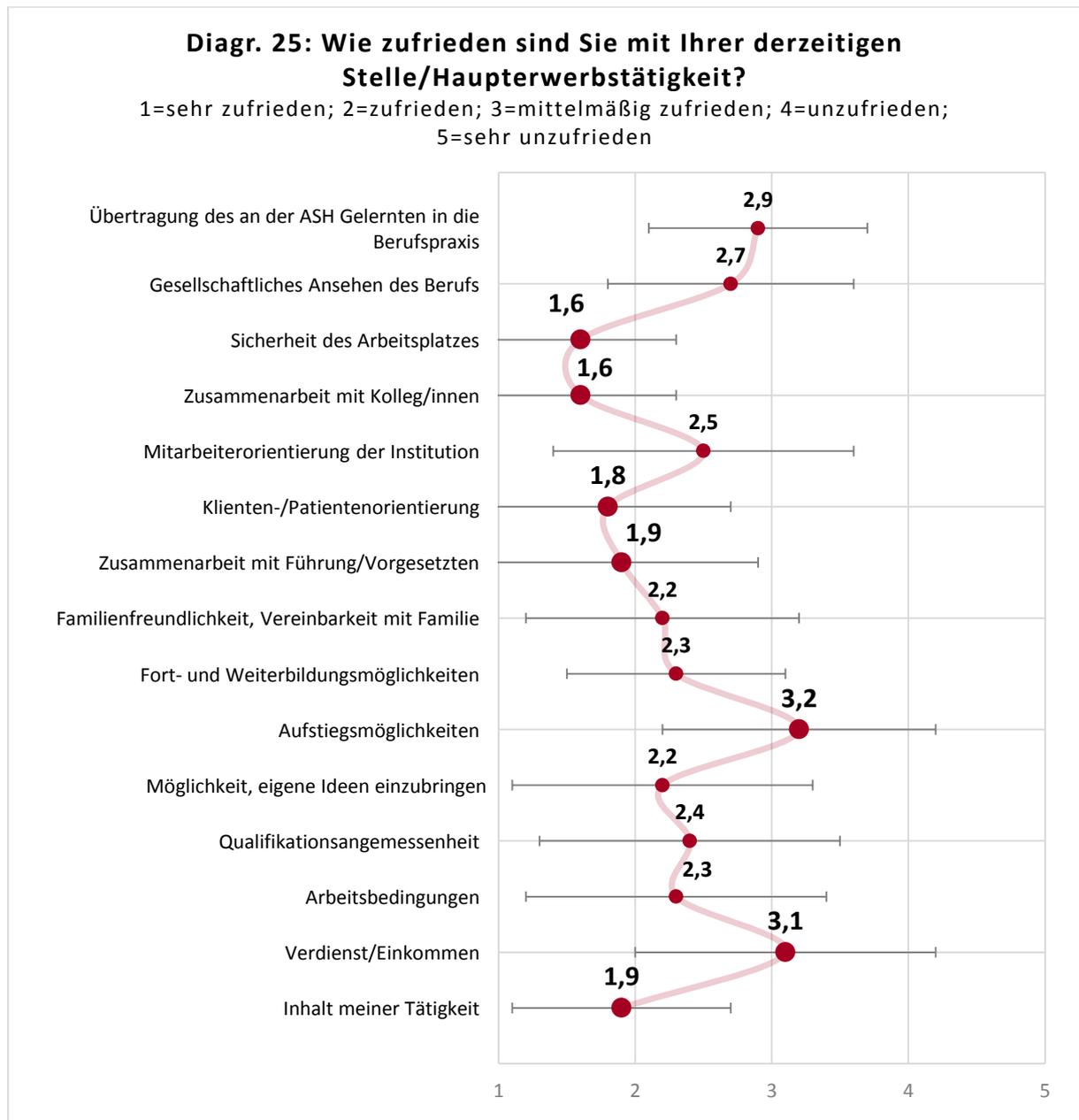
9.5 Haupttätigkeitsfelder und Umfang



Auch der Umfang der Tätigkeiten bestätigt die schon zuvor gewonnenen Erkenntnisse (s. Diagr. 24). Demnach wird deutlich, dass der Fokus nach dem Studium weiterhin auf der Ausübung therapeutischer Tätigkeiten liegt ($\bar{x}=1,4$). An Position zwei und drei wurden im Mittel „Beratende Tätigkeiten“ ($\bar{x}=2,5$) sowie die „Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen“ ($\bar{x}=2,8$) genannt. Weit über dem Mit-

telwert liegen hauptsächlich managementbezogene und wissenschaftliche Tätigkeiten. Kaum von Bedeutung sind für die Bachelorabsolvent_innen ET/PT die „Finanzierung von gesundheitlichen/sozialen Einrichtungen“ ($\bar{x}=4,8$) sowie „Forschen und Recherchieren“ ($\bar{x}=4,5$), „Pflegerische Tätigkeiten“ ($\bar{x}=4,5$) als auch Tätigkeiten im Personalmanagement/-entwicklung ($\bar{x}=4,5$).

9.6 Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit



Die größte Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Haupterwerbstätigkeit zeigen die antwortenden Personen bezüglich der „Arbeitsplatzsicherheit“ ($\bar{x}=1,6$), der „Zusammenarbeit mit Kolleg_innen“ ($\bar{x}=1,6$), der „Klienten/Patientenorientierung“

(\bar{X} =1,8) sowie der „Zusammenarbeit mit Führung/ Vorgesetzten“ (\bar{X} =1,9) und dem „Inhalt meiner Tätigkeit“ (\bar{X} =1,9). Am wenigsten zufrieden sind die antwortenden Personen mit der „Übertragung des an der ASH Gelernten in die Berufspraxis“ (\bar{X} =2,9), gefolgt von der Unzufriedenheit mit dem „Verdienst“ (\bar{X} =3,1) und den „Aufstiegsmöglichkeiten“ (\bar{X} =3,2). Die Einschätzung der Gesamtzufriedenheit aus allen Aspekten bewegt sich dabei mit einem Mittelwert von 2,3 auf einem guten Niveau (s. Diagr. 25).

9.7 Unterschiede zwischen akademisierten und herkömmlich ausgebildeten Therapeuten

Hier gaben 44% der antwortenden Personen an, keinen Unterschied zwischen den Tätigkeiten eines herkömmlich an der Berufsfachschule ausgebildeten Therapeuten und dem akademisierten Therapeuten in der Praxis zu sehen. Dem gegenüber machten aber 51% der Absolvent_innen Unterschiede, v.a. in den zwei nachfolgend genannten Punkten, deutlich:

- Evidenzbasierte Vorgehensweisen, wissenschaftlichere Denkweisen
- Bessere Reflexion/Clinical Reasoning

Dementsprechend sehen sich diese Absolvent_innen in der Rolle eines/einer reflektierte/n Praktiker_in, aber auch als Change Agents oder Pioniere der Veränderung bzw. Pioniere und Verfechter der Akademisierung.

9.8 Nebentätigkeit

Etwa 30% der antwortenden Personen führen eine Nebentätigkeit aus, von denen zwei Drittel selbständig, freiberuflich oder honorarbasiert tätig sind. Dabei beziehen fast $\frac{3}{4}$ ein Einkommen im geringfügigen Bereich und arbeiten u.a. als Trainer_in, Tanzlehrer_in, Betreuer_in oder Assistent_in.

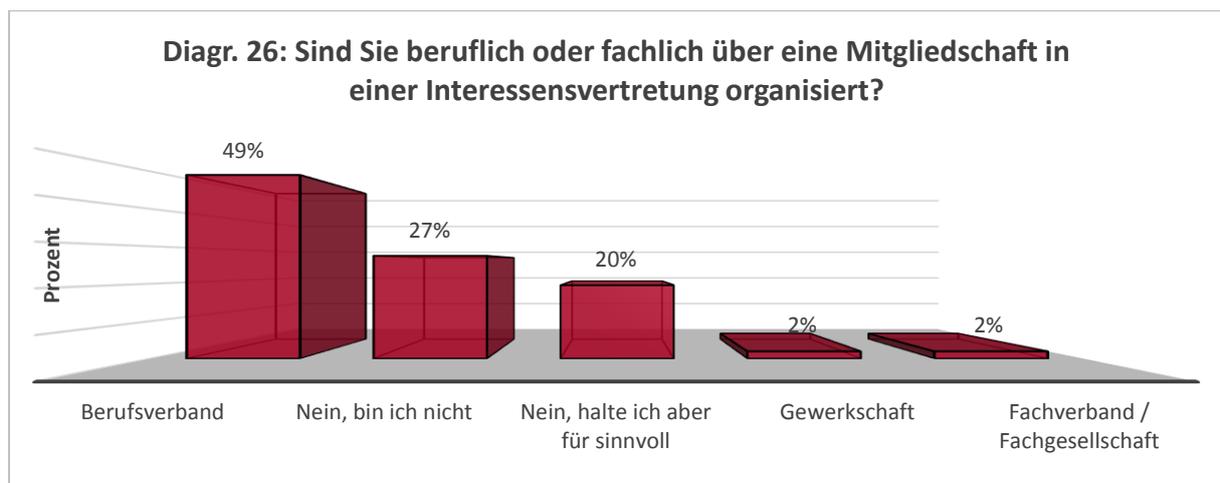
9.9 Weitere Angaben zur Erwerbstätigkeit

In einer weiteren offen gestellten Frage konnten die Absolvent_innen bisher noch nicht erfasste Situationen in der Befragung schildern, aus denen einige besonders bedeutsame Zitate rausgenommen wurden und sowohl Vorteile als auch Nachteile der beruflichen Entwicklungen reflektieren.

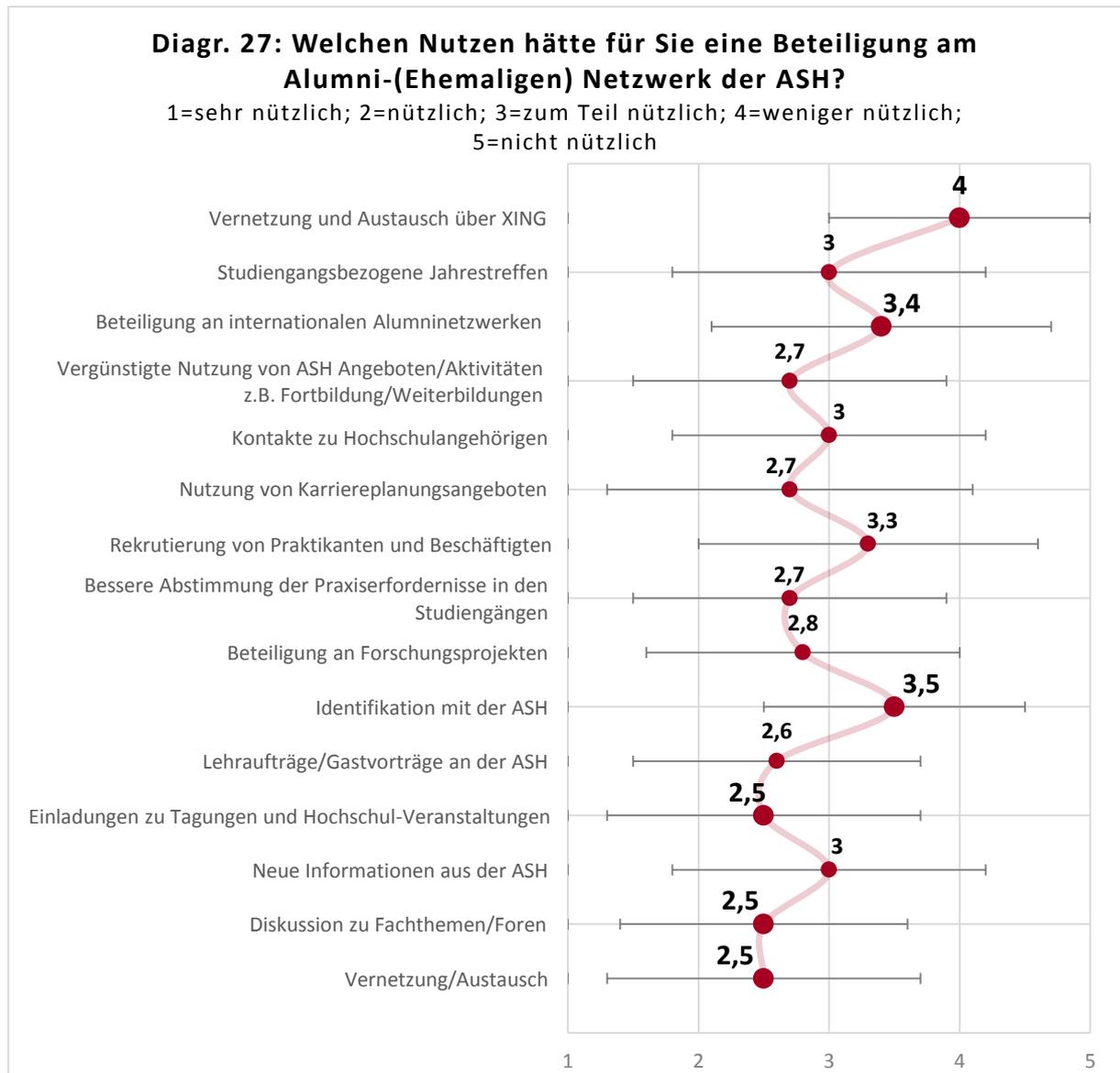
- „Der Beruf als Physiotherapeutin ist in Deutschland nicht ohne komplette Aufopferung bei wenig Gehalt ausführbar.“
- „Im Berufsleben wird häufig deutlich, dass die Tiefe bei fachlichen Themen und fachlichem Wissen fehlt, sodass Berufsanfänger von Berufsfachschulen in diesem Punkt kompetenter sind.“
- „Promotionsstudentin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und selbstständige Nebentätigkeit“
- „Vollzeitstudium im Master HPE, Nebenjob in der Physiotherapie“

9.10 Berufliche Selbstorganisation

Unter den ET/PT Absolvent_innen kann ein relativ hoher Anteil beruflich organisierter Personen festgestellt werden (s. Diagr. 26). 47% der antwortenden Personen sind zwar noch in keiner Interessenvertretung, jedoch halten das alleine 20% der Befragten für sinnvoll.



9.11 ALUMNI-Nutzen



Den Nutzen für eine Beteiligung an einem Alumni-Netzwerk schätzen die antwortenden Personen des Studienganges PT/ET insgesamt mit einer mittleren Note von 2,9 ein (s Diagr. 27). Dabei reicht die Spannweite der Durchschnittswerte von 2,5 bis 4,0. Am ehesten sehen die Absolvent_innen den individuellen Nutzen bei der „Einladung zu Tagungen und Hochschulveranstaltungen“ (\bar{x} =2,5), bei der allgemeinen „Vernetzung/Austausch“ (\bar{x} =2,5) sowie in der „Diskussion zu Fachthemen/Foren“ (\bar{x} =2,5). Weniger nützlich erscheint ihnen die „Vernetzung über XING“ (\bar{x} =4,0) als auch die „Identifikation mit der ASH“ (\bar{x} =3,5) sowie eine „Beteiligung an internationalen Alumni-Netzwerken“ (\bar{x} =3,4).

10 Zusammenhang Studium und Beruf

Hinsichtlich des erworbenen Abschlussniveaus zeigt sich, dass mit 62% fast zwei Drittel der antwortenden Personen ihre Fachrichtung für ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet halten. Nur 2% gaben keinen Zusammenhang zwischen der Fachrichtung und ihrem beruflichen Aufgabenfeld an. 6% äußern sogar, dass eine andere Fachrichtung für ihren Bereich nützlicher gewesen wäre.

10.1 Kernkompetenzen

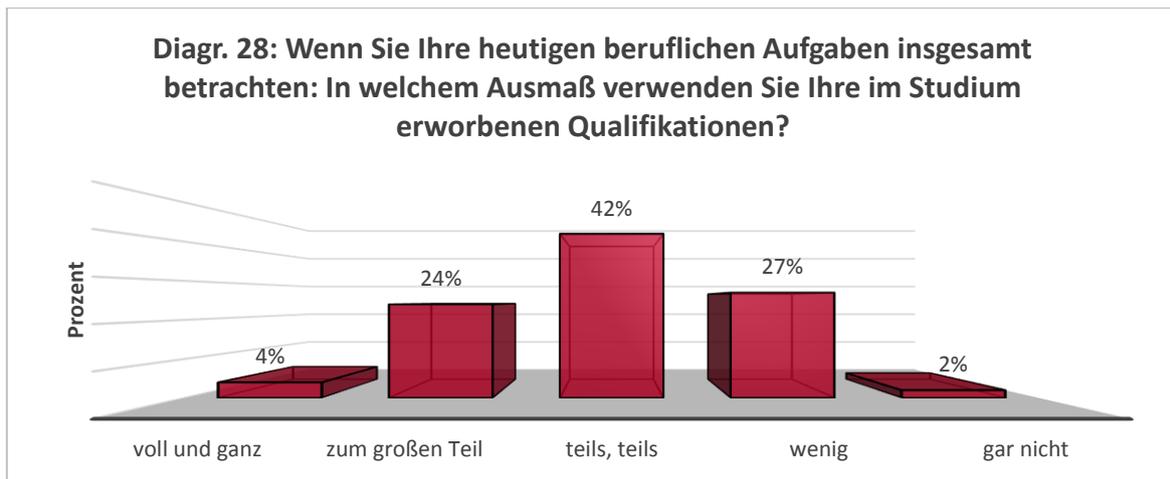
Die Absolvent_innen gaben folgende erworbene Kompetenzen an, die in ihrer derzeitigen Tätigkeit besondere Anwendung finden (häufigsten Nennungen bei offener Frage). Hier spiegeln sich auch die Antworten wieder, die den Unterschied zwischen akademisierten Therapeuten und herkömmlich ausgebildeten Therapeuten ausmachen.

Kernkompetenzen	
1.	Wissenschaftliche/evidenzbasierte Arbeitsweisen
2.	Reflexions- und Analysefähigkeiten
3.	Clinical Reasoning
4.	Kommunikationsfähigkeiten

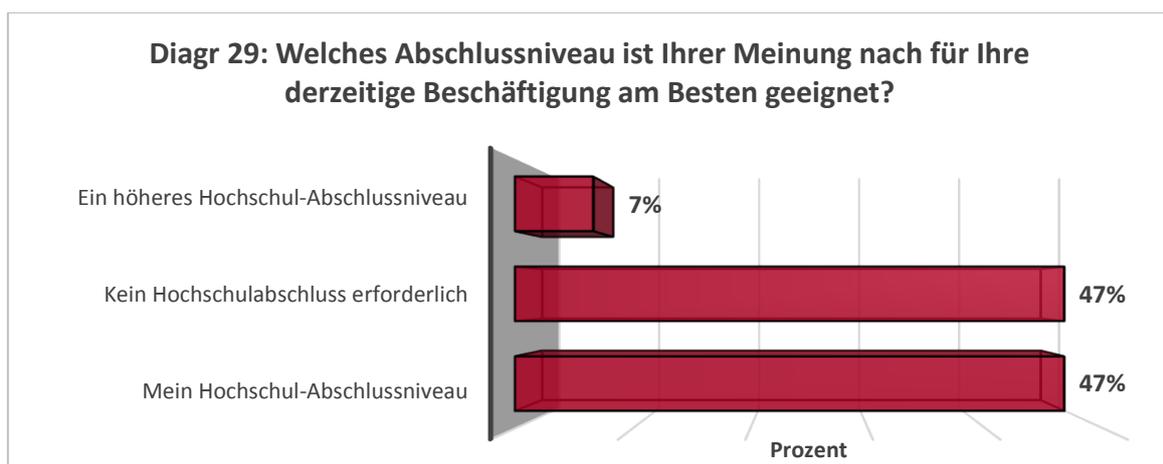
Auch im Zusammenhang mit der gewünschten Weiterentwicklung von Arbeitsfeldern oder Kompetenzfeldern in ihren Institutionen wird deutlich, dass die wissenschaftlichen/evidenzbasierten Arbeitsweisen und das Verwenden von Assessments deutlich in der Vordergrund rücken. An zweiter Position liegt der Wunsch nach Weiterqualifikation in den Berufsfeldern in der Forschung und die Durchführung von Studien sowie die Weiterentwicklung der Fähigkeiten im Qualitäts- und Personalmanagement.

10.2 Qualifikation

In einer generellen Einschätzung der verwendeten Studienqualifikationen in der Berufstätigkeit, bewertet die Mehrheit der Absolvent_innen (42%) dies mit „teils, teils“ (s. Diagr. 28). Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass eine nicht unbedeutende Diskrepanz zwischen dem Erlernten und der Berufspraxis existiert.

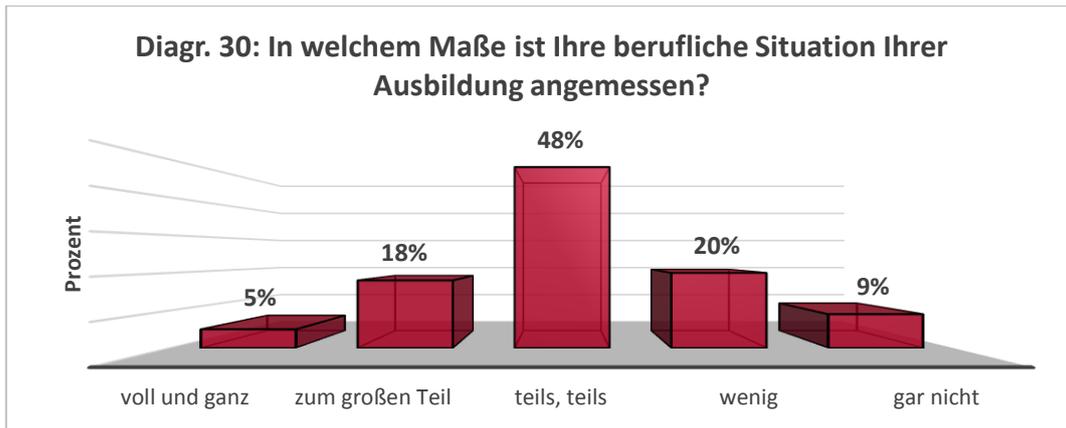


Dies deckt sich mit der Beantwortung der Fragen nach dem geeigneten Abschlussniveau für die derzeitige Erwerbstätigkeit. Demnach sind die Absolvent_innen geteilter Meinung, dass entweder kein Hochschulabschluss erforderlich wäre oder das bestehende Abschlussniveau am geeignetsten ist (s. Diagr. 29).



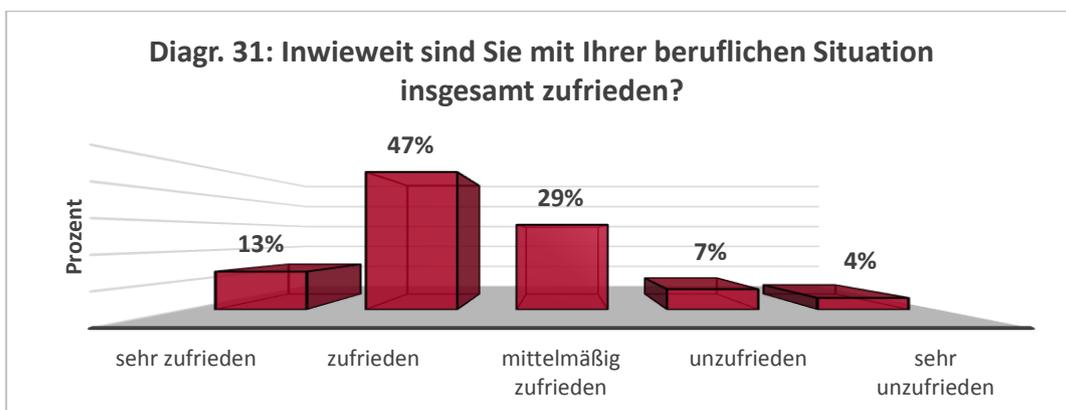
10.3 Angemessenheit und Zufriedenheit

Für den größten Teil (48%) der antwortenden Personen ist das Verhältnis zwischen der aktuellen beruflichen Situation und der ASH-Ausbildung nur mit „teils, teils“ angemessen. „zum großen Teil“ geben lediglich 18% der Absolvent_innen an und nur 5% finden die Ausbildung an der ASH „voll und ganz“ angemessen. Andererseits bewerten aber auch 20% der Personen die Angemessenheit der Berufstätigkeit im Verhältnis zur Ausbildung mit „Wenig“ bzw. 9% mit „gar nicht“ (s. Diagr. 30).



Dabei stellt sich die Frage, warum Personen eine solche Beschäftigung aufgenommen haben, obwohl Sie als wenig angemessen bezeichnet wird. Folgende Antworten liefern Gründe dafür. Für 38% der antwortenden Personen ist ihre aktuelle Beschäftigung ein Zwischenschritt, da sie sich noch in einer beruflichen Orientierungs- und Übergangsphase befinden. Aber auch die Möglichkeit einer zeitlich flexiblen Tätigkeit (18%) wird ebenso häufig als Grund für die gegenwärtige Beschäftigung trotz geringer Verbundenheit zum Studium angegeben, wie ortsungebunden zu arbeiten (18%). Nicht unerheblich ist auch das Argument, dass die gegenwärtige Beschäftigung die Berücksichtigung von Bedürfnissen der Familie/Kinder erlaubt (16%).

Die Gesamtzufriedenheit hinsichtlich der beruflichen Situation bewerten die antwortenden Absolvent_innen des PT/ET Studienganges mit einer Durchschnittsnote von 2,4. Wie aus dem Diagramm 28 hervorgeht, schätzen über die Hälfte der antwortenden Personen ihre berufliche Situation mit „zufrieden“ (47%) oder „sehr zufrieden“ (13%) ein. 29% sind nur „mittelmäßig zufrieden“ bzw. 7% „unzufrieden“ und 4% „sehr unzufrieden“ (s. Diagr. 31).



11 Sonstige Anmerkungen- positive und negative - zum zurückliegendem Studium

Abschließend sind im Folgenden positive als auch kritische Anmerkungen der Absolvent_innen zu dem Bachelorstudiengang PT/ET anhand von Kategorien zusammengefasst. Diese wurde mit Zitaten der antwortenden Personen untermauert.

Positive Argumente:

1. Attraktives Studium

- *„Alles in allem war es ein super Studium! (...) Denke immer wieder sehr gerne an diese, für mich auch sehr prägende Zeit zurück!“*
- *„Es ist eine tolle Möglichkeit für die persönliche Weiterentwicklung sowie andere Perspektiven kennenzulernen.“*
- *„Berufsbegleitend ist es toll zu studieren, guter Ausgleich, Studium wird geschätzt“*
- *„Für die Tätigkeiten der NUK war der Bachelor gut und hat sich gehaltsmäßig ausgezahlt.“*

2. Ansprechende Lehrinhalte

- *„Sehr gute Heranführung an wissenschaftliches Arbeiten und reflektierte Arbeitspraxis; ermutigt zum Beschreiten neuer auch fachübergreifender Wege (neue Berufsdefinition).“*
- *„kritischer Umgang mit Studien hat sich eingebrannt, wie kann ich mir Fragen selbst beantworten/ Recherchieren“*

3. Einschätzung der Dozenten

- *„(...) Fachliche und menschliche Kompetenzen der Lehrenden“*

4. Angebote der Karriereplanung

- *„Außerdem finde ich dass die Karriereplanung viele tolle Angebote liefert. Davon hätte ich vielleicht mehr in Anspruch nehmen sollen!“*

5. Organisation

- *„(...) 2 Tage in der Woche keine Vorlesungen.“*

Kritische Argumente:

1. Ansehen des Studiums bzw. der Berufsausbildung PT/ET

- *„Ausbeutung im Beruf mehr Thematisieren“*
- *„Stellensuche momentan sehr schwierig, wenn man nicht in die allg. übliche ET gehen möchte, sondern als Quereinsteiger seine Kompetenzen für andere Tätigkeitsfelder nutzen will.“*
- *„(...) keine langfristig interessante Perspektive, in der klassischen ET zu arbeiten. Schade! Der Beruf braucht ein klareres Format und eine angemessene Entlohnung, sonst verliert er zunehmend an Attraktivität“*

2. Zeitmanagement

- *„Zeitmanagement war sehr knapp bemessen, da durch 10wöchige Praktika wenig Erholungszeitraum blieb. Daher ist eine Regelstudienzeit von 8 Semestern wünschenswert.“*

3. Fachübergreifende/interdisziplinäre Zusammenarbeit

- *„Interdisziplinäre Zusammenarbeit von ET & PT im PQS kam zu spät und zu wenig vor - sollte ausgebaut werden, z.B. durch gemeinsame Praxisstellen, vorbereitend auf Berufseinstieg sollten mehr Arbeitsfelder/-stellen bedacht werden, die die Fähigkeiten eines Bachelorabsolventen erfordern“*
- *„Praxisnäheres und interdisziplinäreres Arbeiten, z.B. bessere Vorbereitung auf Schriftverkehr, Behördenzusammenarbeit, Anträge usw.“*

4. Praxiseinsätze

- *„Mehr Praxisbesuche in für Studienabsolventen angedachte Branchen wäre von Vorteil.“*

5. Inhalte des Studiums

- *„Das Studium hat in allen Ausbildungsschwerpunkten einen Teil der Inhalte vermittelt, aber überall Lücken übrig gelassen. Schade.“*
- *„(...) die Form der Prüfungen hätte zum Teil effektiver gestaltet werden können.“*
- *„Teilweise kein effektives Arbeiten, ausgedehnte Vorlesungen von Dozenten z.B. über ihre eigenen Arbeiten.“*
- *„(...) zu wenig Wissen über die ET in der Bevölkerung.“*

6. Zusammenarbeit mit der Wannseeschule

- *„Die Zusammenarbeit zwischen ASH und Wannseeschule hätte oft besser abgestimmt gewesen sein können, aber man hat die Bemühungen aller Beteiligten gemerkt.“*

12 Zusammenfassung

- Hohe Rücklaufquote von 40 % PT/ET bei dieser Befragung.
- 96 % der Befragten sind Frauen in der Absolvent_innenbefragung, Altersdurchschnitt zwischen 25 – 29 Jahre.
- Notendiskussion und Notengerechtigkeit spielen hier keine explizite Rolle.
- Regelstudienzeit wird eingehalten.
- Relativ gute rückblickende Bewertungen des Studiums, Mängel bei der Umsetzbarkeit der Studieninhalte im Berufsalltag werden genannt.
- Vorbereitung auf den Beruf durch das Studium erreicht nur mittlere Werte der Bestätigung.
- Das Studium wird eindeutig einer klassischen Berufsausbildung vorgezogen.
- Die befragten Absolvent_innen, die in einem Masterstudiengang weiter studieren, wählen ausschließlich Masterstudiengänge außerhalb der ASH. Die angegebenen Wunschmaster liegen in fachbezogenen Bereichen sowie in Public Health und weiteren therapeutischen Orientierungen.
- Berufsfindungsprobleme im Therapeutenberuf sind selten. Diese werden erst bedeutsam bei der Suche nach anderen Tätigkeiten jenseits der therapeutischen Bereiche.
- Promovieren wollen 18 % der Befragten, 45 % sind sich da noch nicht sicher. Ein erhebliches Potenzial also für wissenschaftliche Karrieren.
- Einsatzgebiete sind weit überwiegend Praxistätigkeiten sowie Institutionen der Gesundheitsversorgung.
- Unterdurchschnittlicher Verdienst für akademisch ausgebildete Berufe. Zwei Drittel der Befragten liegen unter einer ausbildungsadäquaten Entlohnung nach TV-L E9.
- Zufriedenheit mit den therapeutischen Tätigkeiten, aber wenig Zustimmung bei den Items Aufstiegsmöglichkeiten sowie Verdienst/Einkommen.
- Die Hälfte der Absolvent_innen sehen Unterschiede gegenüber den nicht-akademisierten Ergo- und Physiotherapeuten, vor allem in den wissenschaftlichen Bereichen „Evidenzbasierte Vorgehensweisen“, Reflexionsfähigkeiten“, im „Clinical Reasoning“ und in den „wissenschaftlichen Denkweisen“. Diese tauchen auch bei der Benennung der beruflichen Kernkompetenzen am häufigsten auf sowie eine weitere Kernkompetenz „Kommunikationsfähigkeit“.

Als Fazit die Äußerung einer Absolventin:

„Der Beruf als Physiotherapeutin ist in Deutschland nicht ohne komplette Aufopferung bei wenig Gehalt ausführbar.“

Dr. Hans-Jürgen Lorenz

(Leiter Career Service)

13 Vergleich AddIS & PQS

	AddIS	PQS
Abschlussnote	MW = 1,7	MW = 1,7
Regelstudienzeit	100% in der Regestudienzeit	86% in der Regelstudienzeit
Abbruchgedanken	Ja 17%	Ja 28%
Finanzierung des Studiums	Überwiegend eigener Verdienst	Überwiegend Unterstützung durch die Eltern
Studienangebote und Studienbedingungen	Werden durchschnittliche schlechter eingeschätzt z.B. Vernetzung/Kontakt zu Praxiseinrichtungen: MW = 3,5	Werden durchschnittlich besser eingeschätzt z.B. Vernetzung/Kontakt zu Praxiseinrichtungen: MW = 2,2
Zufriedenheit mit dem Studium	58% (sehr) zufrieden	73% (sehr) zufrieden
Vorbereitung auf das Berufsleben	Fühlen sich durchschnittlich etwas schlechter auf den Beruf vorbereitet bzw. weiterqualifiziert, MW = 2,8	Fühlen sich durchschnittlich etwas besser auf den Beruf vorbereitet bzw. weiterqualifiziert, MW = 2,4
Durch das Studium erworbene Kompetenzen	Items schneiden im Mittel etwas schlechter ab MW = 2,5	Items schneiden im Mittel etwas besser ab MW = 2,1
Verdiensthöhe	45% verdienen unter Mindesttarif	85% verdienen unter Mindesttarif
Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit	Sind leicht zufriedener mit der aktuellen Stelle MW = 2,2	Sind etwas unzufriedener mit der aktuellen Stelle MW = 2,4
Berufsverband/Fachverband/Gewerkschaft	66,7% beruflich organisiert	38% beruflich organisiert
Verwendung der im Studium erworbenen Kompetenzen	Im Studium erworbene Kompetenzen werden weniger in Anspruch genommen MW = 3,2	Im Studium erworbene Kompetenzen werden häufiger in Anspruch genommen MW = 2,6
Angemessenheit zwischen Ausbildung und Beruf	MW = 3,0	MW = 3,2
Gesamtzufriedenheit	MW = 2,4	MW = 2,5

14 Vergleich ET & PT

	ET	PT
Abschlussnote	MW = 1,5	MW = 1,8
Regelstudienzeit	97% in der Regelstudienzeit	90% in der Regelstudienzeit
Abbruchgedanken	Ja 10%	Ja 35%
Finanzierung des Studiums	Überwiegend eigener Verdienst	Überwiegend Unterstützung durch die Eltern
Studienangebote und Studienbedingungen	Werden durchschnittliche besser eingeschätzt MW = 2,2	Werden durchschnittlich schlechter eingeschätzt MW = 2,7
Zufriedenheit mit dem Studium	83% (sehr) zufrieden	46% (sehr) zufrieden
Vorbereitung auf das Berufsleben	Fühlen sich durchschnittlich etwas besser auf den Beruf vorbereitet bzw. weiterqualifiziert MW = 2,4	Fühlen sich durchschnittlich etwas schlechter auf den Beruf vorbereitet bzw. weiterqualifiziert MW = 2,8
Durch das Studium erworbene Kompetenzen	Items schneiden im Mittel etwas besser ab MW = 2,2	Items schneiden im Mittel etwas schlechter ab MW = 2,4
Verdiensthöhe	57% verdienen unter Mindesttarif	74% verdienen unter Mindesttarif
Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit	Sind etwas zufriedener mit der aktuellen Stelle MW = 2,1	Sind unzufriedener mit der aktuellen Stelle MW = 2,6
Berufsverband/Fachverband/Gewerkschaft	65% beruflich organisiert	40% beruflich organisiert
Verwendung der im Studium erworbenen Kompetenzen	Im Studium erworbene Kompetenzen werden nur mittelmäßig verwendet MW = 3,0	Im Studium erworbene Kompetenzen werden nur mittelmäßig verwendet MW = 3,0
Angemessenheit zwischen Ausbildung und Beruf	MW = 2,9	MW = 3,4
Gesamtzufriedenheit	MW = 2,1	MW = 2,8